



Departement der Industriellen Betriebe

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2023 des Stadtrats

Departement der Indus- triellen Betriebe

Geschäftsbericht Departement der Industriellen Betriebe

1. Vorwort	329
2. Jahresschwerpunkte	330
3. Kennzahlen	331
4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen	332
4.1 Departementssekretariat	332
4.1.1 Aufgaben	332
4.1.2 Regionale Verkehrskonferenz	332
4.2 Energiebeauftragte	332
4.3 Geschäftsstelle Wärme Zürich	333
4.4 Wasserversorgung	333
4.4.1 Aufgaben	333
4.4.2 Jahresschwerpunkte	333
4.4.3 Informatik	334
4.4.4 Kommunikation	334
4.4.5 Personal	334
4.4.6 Arbeitssicherheit und Umwelt	334
4.4.7 Finanzen	335
4.4.8 Produktion	335
4.4.9 Verteilung	336
4.4.10 Qualitätsüberwachung	337
4.4.11 Kennzahlen Produktion und Leitungsnetz	337
4.5 Elektrizitätswerk	338
4.5.1 Aufgaben	338
4.5.2 Jahresschwerpunkte	338
4.5.3 Natur und Umwelt	339
4.5.4 Auszeichnungen und Innovation	340
4.5.6 Partnerschaften und Investitionen	342
4.5.7 Nutzen für Kundschaft und Mitarbeitende	342
4.5.8 Finanzen	344
4.6 Verkehrsbetriebe	346
4.6.1 Aufgaben	346
4.6.2 Jahresschwerpunkte	346
4.6.3 Nutzen für die Kundschaft	347
4.6.4 Substanzerhaltung	349
4.6.5 Mitarbeitende	350
4.6.6 Finanzen	350
5. Parlamentarische Vorstösse	351

1. Vorwort



Das Haus der Industriellen Betriebe am Beatenplatz 2 ist das «Hauptquartier» des Departements: Vorsteher der Industriellen Betriebe, Stadtrat Michael Baumer. (Foto: Alessandro Della Bella)

Macher der Energiewende

Nachdem das Jahr 2022 für mein Departement stark vom Thema Energiesicherheit geprägt war, zeichnete sich zu Beginn des Jahres 2023 eine Verbesserung der Energieversorgungslage ab und der Stadtrat konnte im März 2023 gewisse Sparmassnahmen aufheben. Dank des milden Winterverlaufs, aber auch dank der Bemühungen von Wirtschaft, Bevölkerung und Verwaltung konnte eine Energiemangellage verhindert werden. Die gesamtstädtische Taskforce Energie unter der Leitung der Energiebeauftragten, in der auch die Energie 360° AG mitarbeitet, bleibt jedoch bestehen und wird dem Stadtrat in dieser Sache weiterhin beratend zur Seite stehen.

Als Macher der Energiewende setzt mein Departement alles daran, die nachhaltige Transformation der Zürcher Energie-, ÖV- und Wasserversorgung voranzubringen: zuverlässig, effizient, kundenorientiert und ressourcenschonend.

Eine grosse Bedeutung kommt dabei der Wärmeversorgung zu, denn sie ist der grösste Hebel auf dem Weg zur von der Bevölkerung beschlossenen Netto-Null-Strategie der Stadt Zürich.

Bis 2040 sollen rund 60 % des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschlossen sein. Gleichzeitig wollen wir die Versorgungssicherheit erhöhen und Synergien in der Organisation nutzen. Daher hat der Stadtrat im Juni 2023 entschieden, die Wärmeversorgung auf Stadtgebiet neu zu organisieren. In der neuen Struktur wird das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) die grossen städtischen Wärmenetze betreiben. Damit verfügt die Stadt Zürich über einen zentralen Energiedienstleister und mit dem Departement der Industriellen Betriebe fortan über ein «Energiedepartement».

Das ewz trieb im Berichtsjahr den Ausbau der nachhaltigen Energieproduktion voran – mit wichtigen Projekten im Bereich der Wind- und Wasserkraft, aber auch im Bereich der Photovoltaik – dies sowohl in der Stadt Zürich als auch in hochalpinen Regionen, wo wertvoller Winterstrom gewonnen werden kann. Auch die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) leisteten 2023 wichtige Beiträge auf dem Weg zu Netto-Null. Erwähnen möchte ich etwa die Umstellung der Fahrzeugflotte auf rein elektrisch betriebene Busse. Bis 2030 sollen sämtliche Dieselflotten ersetzt werden – Diesel-Hybridbusse bis 2035. Im Berichtsjahr lag der Anteil der Diesel- und Diesel-Hybridbusse in der Busflotte nur noch bei rund 40 %.

Auch der Ausbau des ÖV-Angebots kann dazu beitragen, das Wachstum der Stadt möglichst nachhaltig zu gestalten. Im Dezember 2023 brachte ein neues Buskonzept in Zürich-Nord bessere Querverbindungen für die Bevölkerung. Mittelfristig wird das Tram Affoltern zusätzliche Kapazitäten und eine direkte Verbindung vom Quartier in die Innenstadt schaffen. Langfristig sind weitere Angebotsausbauten für den ÖV der Zukunft vorgesehen. Die Tramtangente Nord ist wichtiger Baustein dieser langfristigen Netzentwicklung.

Die Wasserversorgung konnte die Einführung der sogenannten Smart Meter vorantreiben, die die Wassernutzung effizienter machen und die Versorgungssicherheit erhöhen. Im Berichtsjahr konnten die rechtlichen und technischen Grundlagen verabschiedet werden, damit die mechanischen Wasserzähler nun durch fernablesbare, elektronische Smart Meter ersetzt werden können.

Mein Dank geht an alle Mitarbeitenden der Industriellen Betriebe und des Departementssekretariats. Sie arbeiten engagiert, professionell und kundenorientiert und sorgen so für eine leistungsfähige, solid finanzierte und moderne Infrastruktur in der Stadt Zürich.

Stadtrat Michael Baumer
Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe

2. Jahresschwerpunkte

Die Jahresschwerpunkte des Departements ergeben sich aus denjenigen der Dienstabteilungen, die unter Punkt 2 in den jeweiligen Kapiteln erscheinen. Zudem gibt der Vorsteher im Vorwort einen Überblick über die Hauptereignisse des zurückliegenden Jahres. Auf ein weiteres Zusammentragen derselben Inhalte wird an dieser Stelle verzichtet.

3. Kennzahlen

	2019	2020	2021	2022	2023
Mitarbeitende (Headcount) Total	4 119	4 177	4 177	4 265	4 336
– davon Frauen	808	822	799	831	861
– davon Männer	3 311	3 355	3 378	3 434	3 475
Ø FTE ¹	3 787	3 822	3 868	3 895	3 953
Führungskader (Headcount) Total	535	521	541	532	533
– davon Frauen	82	79	80	78	80
– davon Männer	453	442	461	454	453
Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)²					
Funktionsstufe	F M	F M	F M	F M	F M
FS 16–18	13,0 87,0	10,5 89,5	9,5 90,5	9,5 90,5	13,0 87,0
FS 14–15	18,2 81,8	17,6 82,4	16,7 83,3	16,1 83,9	18,0 82,0
FS 12–13	17,8 82,2	18,5 81,5	19,7 80,3	19,5 80,5	19,3 80,7
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 % (Vollzeitstellen)					
Total	3 329	3 345	3 357	3 404	3 441
Frauen	424	427	418	428	436
Männer	2 905	2 918	2 939	2 976	3 005
Frauen (in %)	12,7	12,8	12,5	12,6	12,7
Männer (in %)	87,3	87,2	87,5	87,4	87,3
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 % (Teilzeitstellen I)					
Total	642	678	673	718	749
Frauen	323	333	322	351	376
Männer	319	345	351	367	373
Frauen (in %)	50,3	49,1	47,8	48,9	50,2
Männer (in %)	49,7	50,9	52,2	51,1	49,8
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 % (Teilzeitstellen II)					
Total	210	231	227	226	224
Frauen	74	80	76	69	65
Männer	136	151	151	157	159
Frauen (in %)	35,2	34,6	33,5	30,5	29,0
Männer (in %)	64,8	65,4	66,5	69,5	71,0
Lernende³					
Total	97	100	99	95	92
– davon Frauen	19	21	19	19	23
– davon Männer	78	79	80	76	69
Total Aufwand	1 854 217 534	1 886 229 917	2 194 617 369	2 702 581 967	2 574 363 093
Personalaufwand	467 206 642	471 422 759	480 829 998	492 051 175	517 779 405
Sach- und übriger Betriebsaufwand	773 937 359	831 630 020	1 122 570 055	1 499 892 441	1 132 787 337
Übriger Aufwand	613 073 533	583 177 138	591 217 316	710 701 351	923 796 351
Bruttoinvestitionen	269 231 136	378 588 414	286 447 481	312 777 029	358 710 562
Verwaltungsvermögen					

¹ Es wird der durchschnittliche FTE (entspricht dem Ø Beschäftigungsgrad netto) ausgewiesen.

Definitionen: Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt.

Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

In den jeweiligen Zahlen sind die folgenden Mitarbeitendenkreise (MaKrs) berücksichtigt: 11 Stadträte, 12 Behördenmitglieder, 20 Verwaltungs- und Betriebspersonal, 21 Landwirtschaftspersonal, 23 Saisonale Mitarbeitende, 25 Hortpersonal, 26 Berufsfeuerwehr, 29 VPB mit öffentlich-rechtlichem Vertrag, 30 Lehrpersonal SVL, 32 Kindergärtner*innen, 33 Lehrpersonal FSV Viventa, 34 Musiklehrer*innen, 40 Chefärzt*innen, 41 Kaderärzt*innen mit Honorar, 42 Kaderärzt*innen ohne Honorar, 44 Assistenzärzt*innen, 45 Assistenzärzt*innen mit Facharzttitel, 46 Spitalärzt*innen, 4A Chefärzt*in (Kaderverordnung KAV - Stadtspital Zürich (STZ)), 4B Chefärzt*in (KAV - STZ), 4C Oberärzt*in (KAV - STZ)

² Bis zum Jahr 2021 exklusiv MaKrs 12 Behördenmitglieder, 30 Lehrpersonal SVL, 32 Kindergärtner*innen, 33 Lehrpersonal FSV Viventa, 34 Musiklehrer*innen – seit 2022 werden die MaKrs 12 Behördenmitglieder in der Auswertung mitberücksichtigt. Ab dem Jahr 2023 werden die MaKrs 4A Chefärzt*in (KAV - STZ) und 4B Chefärzt*in (KAV - STZ) in funktionsstufenbezogenen Auswertungen ausgeschlossen.

³ MaKrs 50 Berufliche Grundausbildung (Headcount)

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.1 Departementssekretariat

4.1.1 Aufgaben

Das Departementssekretariat ist der «Konzernstab» des Departementsvorstehers der Industriellen Betriebe. Es unterstützt ihn bei der Entwicklung von Zielen und Strategien sowie deren Umsetzung. Es leistet ihm Support bei der Vorbereitung, Koordination und Erledigung der Geschäfte der Dienstabteilungen Wasserversorgung, Elektrizitätswerk, Verkehrsbetriebe, von Energie 360° AG und weiteren Beteiligungsgesellschaften. Ferner führt es das Sekretariat der Regionalen Verkehrskonferenz der Gemeinde Zürich und unterstützt die Beratende Investitionskommission des Stadtrats für das Elektrizitätswerk.

Die Mitarbeitenden beraten die Dienstabteilungen in strategischen, rechtlichen und formalen Fragen und stehen ihnen bei der internen Kommunikation und der Öffentlichkeitsarbeit zur Seite. Sie sorgen für einen reibungslosen Informationsfluss zwischen den Dienstabteilungen und dem Vorsteher und wirken als Bindeglied zu anderen städtischen Dienststellen, aussenstehenden Organisationen, Einwohner*innen.

4.1.2 Regionale Verkehrskonferenz

Das Gremium besteht aus elf stimmberechtigten Mitgliedern, unter dem Vorsitz des Vorstehers des Departements der Industriellen Betriebe. Im Weiteren besteht es aus sieben Mitgliedern des Gemeinderats, je einer Vertreterin oder einem Vertreter der Quartiervereine und des Gewerbeverbands sowie einer Vertretung aus dem Tiefbauamt der Stadt Zürich. Aus den Reihen des Gemeinderats ist im Jahr 2023 ein neues Mitglied in die Kommission gewählt worden.

Die Regionale Verkehrskonferenz Zürich hielt im Jahr 2023 zwei Sitzungen ab. Die Mai-Sitzung stand ganz im Zeichen der aus der Bevölkerung eingegangenen Begehren im Rahmen des Fahrplanverfahrens (FPV). Insgesamt wurden 40 Anliegen zum Fahrplan 2024 behandelt. Weil das gesamte FPV 2025 und 2026 komprimiert im Jahr 2024 durchgeführt werden muss, wurde das Thema bereits an der Mai-Sitzung besprochen. An der Sitzung im November wurde über den anstehenden Fahrplanwechsel berichtet. Die Sitzung diente auch zur Besprechung der Vorgaben und Konzepte zum FPV 2025 und 2026.

4.2 Energiebeauftragte

Dem Team der Energiebeauftragten obliegt es, die städtische Energiepolitik zu koordinieren und regelmässig zu überprüfen. Ferner ist es federführend bei der kommunalen Energieplanung, der Formulierung energiepolitischer Strategien und Massnahmen zur Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele sowie beim Label «Energistadt». Organisatorisch ist es beim Departement der Industriellen Betriebe angesiedelt.

Die revidierte kommunale Energieplanung 2022 wurde von der kantonalen Baudirektion im Januar 2023 genehmigt. Im Jahr 2023 erfolgten Planungen zur Erweiterung und Ergänzung der bestehenden leitungsgebundenen Wärme- und Kälteversorgung, die eine Aktualisierung der Energieplanung erfordern und voraussichtlich anfangs 2024 dem Stadtrat vorgelegt werden. Im Hinblick auf den weiteren Ausbau der leitungsgebundenen Wärmeversorgung wurde im Lead der Energiebeauftragten

eine Machbarkeitsstudie zur Wärmeversorgung der Quartiere Alt-Wiedikon, Sihlfeld, Werd, Hard, Albisrieden mit einem thermischen Netz durchgeführt. Im Gebiet Hottingen wurde eine Machbarkeitsstudie zur Wärmeversorgung mit Seewasser durchgeführt.

Die Wärmeversorgungsverordnung (WVV) legt die rechtlichen Grundlagen für die klimafreundliche Umstellung der Wärmeversorgung in der Stadt Zürich fest. Der Stadtrat hat im Juni 2023 die Ausführungsbestimmungen zur WVV beschlossen (STRB Nr. 1653/2023). Sie definieren die Regeln für die Umsetzung der Transformation und die Stilllegung des Gasverteilnetzes. Am 1. Juli 2023 traten beide in Kraft.

Im April 2023 wurde der aktualisierte Masterplan Energie der Stadt Zürich vom Stadtrat verabschiedet (STRB Nr. 1086/2023). Dabei wurden die langfristigen Energieziele mit den Klimaschutzziele der Stadt in Einklang gebracht. Der Masterplan Energie verbindet die kommunalen Energieziele mit den operativen Massnahmenplänen der Dienstabteilungen. Jährlich organisiert und begleitet die Energiebeauftragte den im Masterplan Energie definierten Umsetzungsprozess energiepolitischer Massnahmen. Gemeinsam mit siebzehn involvierten Dienstabteilungen und Organisationen wurden rund 240 energiepolitische Einzelmassnahmen formuliert und die Aktivitäten des Vorjahres einem Controlling unterzogen.

Im September 2021 hat der Stadtrat die Photovoltaik-Strategie verabschiedet (STRB Nr. 893/2021). Mit der AG PV-Strategie wurden im Jahr 2023 unter Leitung der Energiebeauftragten dreizehn Massnahmen erarbeitet, um den PV-Zubau sowohl auf den stadteigenen Gebäuden als auch auf Stadtgebiet zu beschleunigen. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt durch die Dienstabteilungen.

Gemeinsam mit der Fachstelle Energie des Kantons Zürich schloss die Energiebeauftragte im Februar 2023 eine Studie zum Potential von Energieholz in der Stadt und dem Kanton Zürich ab. Dies ist eine wichtige Grundlage für die Planung von Holzenergieanlagen. Die Holzenergieposition (STRB Nr. 983/2023), deren Aktualisierung gemeinsam mit dem Umwelt- und Gesundheitsschutz erarbeitet wurde, dient der Stadt Zürich als Grundlage für die optimale und nachhaltige Beschaffung und Nutzung von Holz als Energieträger.

Für die Erreichung der Energie- und Klimaziele wird der Einsatz von synthetischen Treibstoffen (Power-to-X) eine wichtige Rolle spielen. Noch ist unklar, für welche Anwendungen und in welchem Umfang in der Stadt Zürich Power-to-X-Lösungen eingesetzt werden sollen. Um eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen, begleitete die Energiebeauftragte im vergangenen Jahr eine Studie des Bundesamtes für Umwelt (BAFU), die umfassende Ökobilanzberechnungen für Power-to-X-Technologien beinhaltet.

Seit 2021 steht der Bevölkerung die Energieplattform zur Verfügung. Als erste departementsübergreifende Website bündelt sie alle Energiethemen und dient zugleich als Pilotprojekt für den gesamtstädtischen Web-Relaunch. Die Energieplattform wird durch eine Webredaktion unter der Leitung der Energiebeauftragten mit Mitarbeitenden von vier Dienstabteilungen laufend aktualisiert und ergänzt.

Förderprogramme im Energiebereich unterstützen das Erreichen der städtischen Energie- und Klimaschutzziele. Die Energiebeauftragte ist zusammen mit weiteren städtischen Akteur*innen zuständig für die strategische Weiterentwicklung der städtischen Fördermassnahmen. Die Energiebeauftragte hat im Jahr 2023 das Konzept für die definitive Weiterführung der Förderung des vorzeitigen Heizungsersatzes entwickelt.

Um die städtische Energiepolitik zu koordinieren, wirkte das Team der Energiebeauftragten in verschiedenen stadtinternen Arbeitsgruppen mit, beispielsweise in den Umweltgremien, im Gremium Stadtraum und Mobilität, der Energieversorgungsplanung, sowie den Gremien zur BZO-Revision.

Die seit Herbst 2022 bestehende städtische Taskforce Energie, zusammengesetzt aus Fachleuten unterschiedlichster Dienstabteilungen, beobachtete und analysierte die Energieversorgungssituation im Winter 2022/23 laufend und informierte und beriet den Stadtrat bei Bedarf. Die vom Stadtrat beschlossenen Energiesparmassnahmen (STRB Nrn. 848/2022 und 903/2022) wurden im Frühjahr von der Taskforce evaluiert. Aufgrund der Evaluation und der besseren Energieversorgungslage hat der Stadtrat im Jahr 2023 gewisse Sparmassnahmen aufgehoben (STRB Nrn. 752/2023 und 2741/2023). Massnahmen, die zu einer Effizienzsteigerung und zu keiner Beeinträchtigung der erbrachten Dienstleistungen oder des Komforts geführt haben, werden weitergeführt.

Um die Interessen der Stadt zu vertreten und auf geeignete Rahmenbedingungen auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene hinzuwirken, hat die Energiebeauftragte Einsitz in Fachgremien und beteiligt sich an energiepolitisch relevanten Stellungnahmen. Es besteht grosses Interesse an den strategischen Umsetzungsprojekten der Stadt im Bereich Energie- und Klimapolitik, die einen Vorbildcharakter ausstrahlen. Auf nationaler Ebene im Vordergrund steht der Austausch mit den Energiebeauftragten der grossen Städte im Schweizerischen Verband Kommunale Infrastruktur, dem Schweizerischen Städteverband und dem Bundesamt für Energie. Seit diesem Jahr ist die Energiebeauftragte im Vorstand des Trägervereins Energiestadt tätig.

Um die Bevölkerung und weitere wichtige Akteur*innen zu informieren und zu sensibilisieren, hielt das Team der Energiebeauftragten zahlreiche Referate zur Energiepolitik und Energieplanung der Stadt vorrangig an Fachtagungen und für Delegationen, insbesondere zum Ausbau thermischer Netze, Förderung im Energiebereich und klimaneutraler Wärmeversorgung. Zudem wurden vier Newsletter mit aktuellen Meldungen aus dem Energiebereich versandt sowie die städtische Klimakonferenz unterstützt.

Aktuelle Informationen sind unter stadt-zuerich.ch/energiebeauftragte zu finden.

4.3 Geschäftsstelle Wärme Zürich

Die Geschäftsstelle Wärme Zürich koordiniert die Entwicklung und den Ausbau der thermischen Netze zur klimafreundlichen Wärme- und Kälteversorgung in der Stadt. Sie unterstützt damit die drei in Zürich tätigen Betreiber thermischer Netze (ewz, ERZ Fernwärme und Energie 360° AG). Unter dem Dach der

Energieberatung Stadt Zürich ist sie zudem eine erste Anlaufstelle für Liegenschaftsbesitzende, die Fragen zu thermischen Netzen haben.

Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2023 war die Umsetzung der Wärmeversorgungsverordnung: Die Geschäftsstelle beteiligte sich an Planungen für die künftige gebietsweise Ablösung der Gasverteilnetze durch thermische Netze. Sie arbeitete zusammen mit den Betreibern der thermischen Netze und der Gasversorgerin Energie 360° AG auch an der Vorbereitung von Kommunikationsmassnahmen für die Information von Liegenschaftsbesitzenden und der Öffentlichkeit.

Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehört weiter die Unterstützung bei der Standortsicherung für Energieinfrastrukturen der thermischen Netze. Zu diesem Zweck erarbeitete sie mehrere sogenannte Perimeteranalysen. Darin werden verschiedene in Frage kommende Standorte evaluiert. Die Analysen bilden die Grundlage für die Standortsicherungen im Rahmen der stadträtlichen Delegation für Immobilien.

Für die langfristige Wärmeversorgung der Stadt erarbeitet die Geschäftsstelle zudem gemeinsam mit dem Team der Energiebeauftragten ein Gesamtkonzept für die thermischen Netze. Ziel ist es unter anderem, durch die Verbindung der Netze künftig verstärkt Synergien zur Abdeckung von Spitzenlasten zu nutzen und eine weiter verbesserte Redundanz der Wärmeversorgung sicherzustellen. Dies soll die Versorgungssicherheit weiter erhöhen. Daneben leitet die Geschäftsstelle die Erarbeitung einer Studie zur Machbarkeit eines neuen thermischen Netzes in Teilen der Stadtgebiete Hard, Sihlfeld, Wiedikon und Binz.

Mit der Umsetzung der vom Stadtrat geplanten Zusammenführung der grossflächigen öffentlichen thermischen Netze unter dem Dach von ewz werden die Aufgaben der Geschäftsstelle künftig vorwiegend von ewz erbracht. Die Geschäftsstelle wird daher im Lauf des Jahres 2024 aufgelöst.

4.4 Wasserversorgung

4.4.1 Aufgaben

Die Wasserversorgung beliefert die Stadt Zürich sowie im Rahmen vertraglicher Verpflichtungen 67 Gemeinden der Region ganz oder teilweise mit Trinkwasser. Sie ist für den gesamten Prozess von der Rohwassergewinnung über die Aufbereitung und Qualitätskontrollen bis zur Verteilung des Wassers im städtischen Leitungsnetz verantwortlich. Gleichzeitig erstellt, betreibt und unterhält sie die dazu nötigen Anlagen (inklusive Laborbetrieb). Weiter wird die Erstellung der Wasserinstallationen bei Neubauten kontrolliert. Der Bau und der Betrieb der städtischen Brunnen ergänzen die Aufgaben. Die Wasserversorgung hat die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser in allen Lagen zu gewährleisten. Dazu zählen im Speziellen die Vorkehrungen für die Notwasserversorgung.

4.4.2 Jahresschwerpunkte

Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der Anlagen erfolgten zuverlässig und weitgehend entsprechend der Planung. Das Projekt zur umfassenden Erneuerung des Seewasserwerks Moos musste sistiert werden. Ein nach erfolgter Ausschreibung der Arbeiten durchgeführtes Projektreview ergab, dass Kosten und

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Risiken deutlich höher sind als ursprünglich erwartet. Die etappenweise Umsetzung der umfassenden technischen Erneuerung des Grundwasserwerks Hardhof wurde weitergeführt. Zusätzlich wurde ein Projekt zur Wiederinbetriebnahme der Limmatwasser-Aufbereitung gestartet. Die neue Verbindungsleitung zwischen der Limmatzone und der Glattzone mit den zugehörigen beiden neuen Pumpwerken Schindlergut und Strickhof konnte eingeweiht und dem Betrieb übergeben werden. Die Ausschreibung der neuen elektronischen Wasserzähler, sogenannte Smart Meter, wurde erfolgreich durchgeführt, womit die Beschaffung und Installation im kommenden Jahr beginnen kann.

4.4.3 Informatik

Zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Wasserversorgung wurden diverse weitere Digitalisierungsinitiativen identifiziert und bearbeitet. Für die Weiterentwicklung des Prozesses Projektportfolioplanung und -management wurden verschiedene Workshops zur Bedarfserfassung und Vorgehensplanung durchgeführt. Im Hinblick auf die Digitalisierung des Wasserzählerprozesses wurde zusammen mit ewz eine Lösung für die Messdatenübertragung erarbeitet. Die Roadmap für die anstehende SAP S/4HANA-Transformation wurde erarbeitet. Eine Vorstudie zur Realisierung eines Kund*innenportals für Wasserbezüger*innen wurde durchgeführt. Mit laufenden Weiterbildungsangeboten und Coachings in den Bereichen Dokumentenmanagement und in der Anwendung von Kollaborationstools wurde die Digitalisierung weiter gefördert. Betrieb und Unterhalt der Fachinformatik verliefen störungsfrei mit hoher Qualität.

4.4.4 Kommunikation

Ein wichtiger Teil der Kommunikation stellt die Sicherstellung der Kundeninformationen dar, unterstützt durch die Medienarbeit sowie die Werkführungen durch Werkanlagen der Wasserversorgung. Die Schulklassen stellen die Hauptzielgruppe für Werkführungen dar. Am 30. Mai stellte die Wasserversorgung in Anwesenheit von Stadtrat Michael Baumer den neuen Lernparcours im Grundwasserwerk Hardhof vor. Jährlich werden 4500 Schülerinnen und Schüler der 4.–7. Klasse sowie Berufsschulen zum Thema Wasser unterrichtet und für den sorgsamsten Umgang mit der Ressource Wasser sensibilisiert. Massgebliche Unterstützung bot die Kommunikation bei der laufenden Unternehmenstransformation, der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie sowie bei den Baustelleninformationen und dem Relaunch der Website.

4.4.5 Personal

Es waren 289 Mitarbeitende bei der Wasserversorgung beschäftigt (ohne Lernende und Praktikant*innen), die sich durchschnittlich 273,08 Stellenwerte teilten. 48 Mitarbeitende waren in einem Teilzeitpensum angestellt, wobei der Anteil bei den Männern 9,1 %, bei den Frauen 47,4 % betrug. Die Fluktuation lag bei 3,1 %. Für die Berechnung der Fluktuation wurden alle Austritte von Festanstellungen, ausgenommen der vorzeitigen und ordentlichen Pensionierungen, berücksichtigt. Einschliesslich aller Altersrücktritte betrug die Fluktuation 6,55 %. Der Arbeits- und Fachkräftemangel von Fachspezialist*innen in technischen und handwerklichen Berufen bleibt weiterhin eine grosse Herausforderung. Erfreulicherweise konnten insgesamt 27 neue Mitarbeiter*innen für die Wasserversorgung gewonnen werden.

4.4.6 Arbeitssicherheit und Umwelt

Arbeitssicherheit

Die Zahl der gemeldeten Berufsunfälle ist mit 20 Fällen höher als im Vorjahr mit 12 Unfällen; davon war keiner schwerwiegend. Die Zahlen bewegen sich auf konstant tiefem Niveau. 13 der insgesamt 20 Berufsunfälle waren sogenannte Bagatellunfälle mit einer Ausfallzeit von weniger als 3 Tagen. Bei rund der Hälfte der Unfälle kam es zu einer Gefährdung durch Stürzen oder Anstossen. Mehrere Unfälle erfolgten bei der Arbeit mit bewegten Arbeitsmitteln.

Rezertifizierung des Management-Systems

Die Wasserversorgung Zürich hat die Rezertifizierung des Management-Systems nach den Normen ISO 9001, 14001, 45001 und 50001 durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) erfolgreich bestanden. Die ISO-Zertifikate haben eine Gültigkeit für weitere drei Jahre.

Schulungen

Bestehende und neue Mitarbeitende werden regelmässig geschult, wie im Umgang mit Arbeitsmitteln, insbesondere im Umgang mit Chemikalien und im sicheren Arbeiten mit Rollgerüst, Motorsäge sowie Erkennen von Asbest. Zudem wurde das jährliche Sicherheits- und Eco-Fahrtraining durchgeführt.

CO₂-Monitoring

Die Treibhausgasbilanzierung der Wasserversorgung Zürich wurde unter anderem aufgrund des Netto-Null-Ziels überarbeitet und erweitert. Es wurde zudem eine Umfrage zum Pendlerverhalten der Mitarbeitenden durchgeführt.

Biodiversität

Mit dem Umweltziel der vernetzten Stadtnatur soll ein Netzwerk an ökologisch wertvollen Lebensräumen geschaffen werden. Die Mitarbeitenden des Werkservices vertieften ihr Wissen in der naturnahen Grünflächenpflege, wie über Wildhecken und Blumenwiesen.

Krisenmanagement

Es wurden zwei Wiederholungsschulungen für das Team Führungssupport durchgeführt.

Energieverbrauch

Der Gesamt-Endenergieverbrauch lag bei 41 815 MWh (Vorjahr 41 978 MWh). Der Bezug von elektrischer Energie von 40 224 MWh ist dabei der grösste Anteil mit etwa 96 %. Davon beträgt der Energiebedarf für die Wasserförderung 29 080 MWh und für die Wasseraufbereitung 8 660 MWh.

4.4.7 Finanzen

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 7,6 Millionen Franken ab und liegt somit 3,4 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Diese deutliche Abnahme ist auf die Zunahme des Personalaufwandes sowie die Zunahme bei den Abschreibungen zurückzuführen. Der Ertrag beläuft sich auf knapp 90 Millionen Franken (Vorjahr ebenfalls knapp 90 Millionen Franken), wovon rund 77 Millionen Franken aus Wasserverkäufen in der Stadt sowie an die Vertragspartner resultieren. Die weiteren 13 Millionen Franken ergeben sich aus den übrigen Erträgen sowie aus den aktivierten Eigenleistungen. Der Aufwand liegt mit 82,3 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Die Personalkosten liegen infolge der zusätzlich bewilligten Planstellen erwartungsgemäss über dem Vorjahr, der Sachaufwand ist mit 31,1 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr infolge Strompreiserhöhungen sowie Teuerung um 0,6 Millionen Franken höher. Die Abschreibungen haben gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Millionen Franken zugenommen. Der Gewinn wird dem Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung zugewiesen.

Die Bilanzsumme beträgt 375,7 Millionen Franken und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 22,8 Millionen Franken erhöht. Der Buchwert aller Anlagen beläuft sich nach Investitionen von netto 36,4 Millionen Franken und Abschreibungen von 13,2 Millionen Franken auf 348,4 Millionen Franken. Das Finanzvermögen liegt mit 27,3 Millionen Franken leicht unter dem Vorjahreswert. Die Finanzierung erfolgt über das Kontokorrent der Finanzverwaltung. Diese Verpflichtung hat sich aufgrund einer höheren Kapitalbeanspruchung um 16,3 Millionen Franken auf 131,7 Millionen Franken erhöht.

4.4.8 Produktion

Wasserverbrauch allgemein und Werkbetrieb

Mit 55,74 Mio. m³ lag die Gesamtabgabe im Jahr 2023 nur wenig über dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre. Der Bezug der Stadt lag mit 41,47 Mio. m³ leicht über dem Vorjahreswert, während die Abgabe an die Vertragspartner sank und zwar um rund 1 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr. Mit total 14,27 Mio. m³ ist dieser Wert allerdings weiterhin sehr hoch.

Die grösste Wasserproduktion wurde am 23. August 2023 mit hohem 227 718 m³ (Vorjahr 216 363) erreicht. Gleichentags wurde auch bei der Stadt mit 151 764 m³ (143 169) und den Vertragspartnern mit 75 954 m³ (75 363) der höchste Bezug verzeichnet.

Die mittlere Tageslieferung von 152 700 m³ (Vorjahr 153 495) teilt sich in 113 613 m³ für die Stadt und 39 087 m³ für die Vertragspartner.

Der durchschnittliche Tagesverbrauch pro Einwohner*in lag in der Stadt bei 254 Litern (252) und der Spitzenverbrauch bei 339 Litern (323).

Die Herausforderung zwischen Minimalabgabe und maximalem Bezug innert kurzer Zeit wechseln zu können, verlangt dem Betrieb immer höhere Flexibilität ab. Auch im vergangenen Jahr konnten diese Anforderung zu jeder Zeit vollumfänglich erfüllt werden.

Grundwasserwerk Hardhof und LIWA

Im Zuge von vorausschauender Instandhaltungsplanung wurde die Erneuerung der Mittelspannungsanlage gestartet. Dabei wurden im Hardhof immer wieder Stromabschaltungen notwendig, die sich auch auf die Anlagendisposition auswirkten. Zu Engpässen kam es zu keiner Zeit.

Für die Anbindung der LIWA (Limmatwasser-Aufbereitungsanlage) konnte die Umsetzung eines Anbindungsschachtes initiiert werden. Dieses Projekt erfordert intensive Vorausplanung, da die Bauarbeiten in der Schutzzone erfolgen und im Baubereich rund um die Europabrücke verschiedene Interessen zu berücksichtigen waren.

Seewasserwerke Lengg und Moos

Das SWW Lengg war vom 16. Januar 2023 bis 31. Januar 2023 teilabgestellt, um diverse Unterhaltsarbeiten insbesondere bei den Langsamfiltern Nord ausführen zu können. Von betrieblichem Vorteil war, dass nur die Werkhälfte Nord ausser Betrieb genommen werden musste und dadurch die Versorgungssicherheit nur wenig eingeschränkt war.

Das SWW Moos war vom 24. Oktober 2023 bis 20. November 2023 für umfangreiche Unterhaltsarbeiten abgestellt. Während dieser Zeit wurden die LF-Klappen ausgewechselt und die Reinwasserkanäle mittels Kanal-TV untersucht. Da während dieser Abstellung auch die Langsamfilter entleert waren, wurde während des Anfahrbetriebs für eine Dauer von rund zwei Wochen Netzschutz beigegeben. Dies bot auch gleich Gelegenheit zum Austesten der umgebauten Anlage. Die temporäre Netzschutzbeigabe wurde wie üblich kommuniziert.

Quellwasserwerk Sihlbrugg und Quellen Sihl-/Lorzental

Wegen umfangreicher Leitungsbauten war zeitweise keine Einspeisung von Quellwasser aus dem Sihl- und Lorzental ins Brunnennetz möglich.

Während dieser Zeitspanne wurde die Fehlmenge durch Limmatzonenwasser abgedeckt. Am 31. März 2023 und nach einer Abstelldauer von exakt 1025 Tagen konnte wieder das ganze Brunnennetz mit unverschnittenem Quellwasser gespeist werden.

Die Dächer der vier Druckbrecher an der Sihltalleitung wurden komplett saniert.

Die Überlaufleitung des Druckbrechers Gontenbach wurde vor dem Einlass in den Gontenbach um ein vorgeschaltetes Tosbecken zur Druckvernichtung erweitert.

Quellen Zürich

Wegen der Realisierung der Direktverbindung Limmatzone-Glattzone, war auch die Quellwasserleitung im Milchbuck-tunnel während rund acht Monaten ausser Betrieb. Die Wiederinbetriebnahme erfolgte im Januar.

Im Reservoir Frauental 1 wurde der Rohrkeller saniert und eine UV-Desinfektion für den Quellwassereinlauf aus dem Sihl- und Lorzental realisiert.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.4.9 Verteilung

Allgemeines

Zur Gewährleistung der Trinkwasserverteilung und für die kontinuierliche Substanzerhaltung von Bauwerken und Rohrleitungen wurden durch Mitarbeitende der Wasserversorgung rund 22,75km Rohrleitungen neu verlegt. Dies entspricht einer Erneuerungsquote von 1,5% der gesamten Rohrnetzlänge. Insgesamt investierte die Wasserversorgung 25,4 Millionen Franken in die Trinkwasserverteilung.

Wasserleitungsbrüche mit Auswirkungen

Diverse Rohrschäden ereigneten sich in der Bellerivestrasse. Die Versorgung der Anwohner im betroffenen Quartier Seefeld war lokal nur kurzfristig unterbrochen, jedoch waren die Auswirkungen auf den Verkehr beachtlich. Grössere Sach- und Folgeschäden gab es keine.

Die Gesamtzahl der Schäden am Leitungsnetz war im Vergleich zum Vorjahr etwas höher. Mit 404 Rohrschäden und Leckagen bewegen wir uns aber im langjährigen Mittel der Rohrschadenentwicklung.

Redesign Wasserzählerprozess und Smart Metering

Nach Anpassungen der rechtlichen und technischen Grundlagen erfolgt der kontinuierliche Ersatz der mechanischen Wasserzähler durch fernablesbare, elektronische Smart Meter. Sie können neben der eigentlichen Aufgabe der Zähler – der Verbrauchsdatenerfassung – ebenfalls für die Leckageerkennung oder Temperaturmessungen genutzt werden.

Die Beschaffung der neuen smarten Ultraschall-Wasserzähler mit integrierter Datenerfassung und -übertragung ist abgeschlossen. Für die sichere Datenkommunikation zwischen Messung und Abrechnung wird die Glasfaser-Infrastruktur des Elektrizitätswerks (ewz) genutzt.



Smart Meter Integra (Bild: Integra)

Strategische Vorgaben und Planung

Das Generelle Wasserversorgungsprojekt ist die planerische Grundlage für die strategische, langfristige Entwicklung der Wasserversorgung. Diese ist interdisziplinär und berücksichtigt laufende Grossprojekte und Ausbauvorhaben der Vertragspartner (Kantonaler Wasserverbund).

Grossprojekte

Direktverbindung Limmat-, Glatt- und Hangzone Sonnenberg: Die dazugehörigen Leitungsbauten, Klappenschächte und die beiden Pumpwerke Schindlergut, (Förderleistung von 50 000 m³/d) und Strickhof (Förderleistung von 25 000 m³/d) wurden in Betrieb genommen. Dadurch verbessert sich die Versorgungssicherheit für Zürich-Nord.

Innensanierung der Hangzonenleitung Sonnenberg

Das anspruchsvolle Projekt der Innensanierung der Stahlleitung DN 1350 im Abschnitt Waldhausstrasse bis zum Klappenschacht Zürichbergstrasse ist abgeschlossen. Die Zementmörtel-Innensanierung erneuert den innenliegenden Korrosionsschutz der wichtigen Trinkwasserverbindung zwischen den beiden Produktionswerken Grundwasserwerk Hardhof und Seewasserwerk Lengg für weitere fünfzig Jahre.

Gesamtsanierung Nieder-/Oberdorf

Die ersten Baufelder der Sanierung Nieder-/Oberdorf sind abgeschlossen. Aus Sicht der Wasserversorgung verlaufen die Arbeiten termingerecht. Die Erkenntnisse fliessen in die Prognoseberechnungen (Nachkalkulationen) ein.

Digitales Bauen, Baukoordination, GIS und BIM

Die Umsetzung der internen Digitalisierungsstrategie wird den Geschäftsprozess des Leitungsbaus optimieren. Der Fachbereich der Baukoordination konzentriert sich vornehmlich auf die Bearbeitung von Baugesuchen und Planungsvorhaben sowie auf die Zusammenarbeit mit der Baukoordination des Tiefbauamts.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Grundlagenarbeit für die Implementierung von Building Information Modeling (BIM) in der Wasserversorgung. Dies beinhaltet die gemeinsame Bereitstellung und kontinuierliche Nutzung aller Daten über den gesamten Lifecycle der Bauwerke. Ein Schulungskonzept liegt vor, erste Workshops sind geplant.

Online-Überwachung Wasserverteilung

Rund achtzehn Monate Erfahrung mit der Online-Überwachung und Analyse der Trinkwasserqualität in der Wasserverteilung zeigen, dass dies insgesamt eine zufriedenstellende Datenbasis ergibt. Das dichte Messnetz im Pilotgebiet Höngg zeigt, dass sich die Wassertemperatur innerhalb kurzer Fließstrecken um mehrere Grad erhöht. Dabei wurden Maximaltemperaturen von 24°C im Netz gemessen. Eine Qualitätsminderung fand dabei nicht statt.



Online Mess-Sonde, Schachteinbau
(Bild: Wasserversorgung Zürich)

4.4.10 Qualitätsüberwachung

Wasserqualität

Die Bevölkerung wird mit Wasser von herausragender Qualität versorgt. Die Bewertung der Wasserqualität basiert schon länger nicht mehr ausschliesslich auf traditionellen Parametern wie Bakteriologie, Wasserhärte oder Nitratgehalt. Aktuelle Qualitätsüberwachung umfasst vielfältige Stoffe aus Industrie, Haushalten und Landwirtschaft. National gesehen fielen per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) auf, langanhaltende Chemikalien, die als «Forever Chemicals» bekannt sind. Während mögliche Gesundheitsrisiken nicht ausgeschlossen werden, ist die Gefährdung durch den Konsum des Trinkwassers gering. Nationale Messkampagnen zeigen eine verbreitete, jedoch meist moderate Belastung des Wassers in der Schweiz, mit einzelnen lokalen Hotspots. Im Versorgungsgebiet der Wasserversorgung werden sowohl aktuelle als auch erwartete zukünftige, strengere Anforderungen bezüglich PFAS deutlich unterschritten.

Zusätzlich zur gezielten Stoffanalytik gewinnen Screening-Methoden an Bedeutung, um bisher unbekannte Stoffe zu identifizieren. In einer umfassenden Studie wurden im Zürichsee elf Chemikalien entdeckt, die der Wasserversorgung zuvor unbekannt waren, darunter Arzneimittelrückstände und Industriechemikalien. Die Konzentrationen dieser erstmals identifizierten Stoffe im See bewegen sich auf einem niedrigen Niveau und stellen keine Gefahr für das Zürcher Trinkwasser dar.

Erfolgreiche Akkreditierung als Prüfstelle

Das Labor wurde 2023 extern reakkreditiert und erfüllt weiterhin die Voraussetzungen für die Erneuerung der Akkreditierung nach ISO 17025 für weitere 5 Jahre. Zusätzlich wurde der Antrag auf den höchsten Prüfstellentyp C genehmigt, was eine flexiblere Einführung neuer Prüfverfahren ermöglicht.

Gute Verfahrenspraxis

Eine umfassende Qualitätsüberwachung erfordert nicht nur ein angepasstes Probenahme- und Messprogramm, sondern auch die Überprüfung der Unternehmensprozesse gemäss der guten Verfahrenspraxis. Daher wurde die Gesamtvalidierung des Seewasserwerks Lengg, zuletzt 2000 durchgeführt, komplett überarbeitet. Alle relevanten Haupt- und Nebenprozesse wurden neu bewertet und hinsichtlich Lebensmittelsicherheit geprüft. Das aufbereitete Trinkwasser des Seewasserwerks Lengg entspricht jederzeit den gesetzlichen Anforderungen sowie den strengen internen Vorgaben. Die in den letzten 20 Jahren durchgeführten Umbau- und Erneuerungsarbeiten haben einiges zur Verbesserung der Verfahrenspraxis beigetragen. Auch das kantonale Trinkwasserinspektorat hat das Seewasserwerk Lengg erneut begutachtet und keine Beanstandungen ausgesprochen.

4.4.11 Kennzahlen Produktion und Leitungsnetz

Kennzahlen Produktion und Leitungsnetz	2019	2020	2021	2022	2023
Produktion Seewasser (in Mio. m ³)	42,65	46,39	41,55	37,98	38,99
Produktion Grundwasser (in Mio. m ³)	6,99	7,97	8,79	13,07	12,00
Produktion Quellwasser (in Mio. m ³)	5,59	2,27	3,21	5,04	4,58
Wasserabgabe Stadt (in Mio. m ³)	41,66	41,10	39,91	40,74	41,47
Mittlere Tagesabgabe Stadt (in m ³)	114 134	112 282	109 350	111 607	113 613
Maximale Tagesabgabe Stadt (in m ³)	151 222	133 311	135 996	143 169	151 764
Wasserabgabe Partner (in Mio. m ³)	13,54	15,52	13,64	15,29	14,27
Mittlere Tagesabgabe Partner (in m ³)	37 089	42 392	37 373	41 888	39 087
Maximale Tagesabgabe Partner (in m ³)	69 734	71 007	65 532	75 363	75 954
Mittlerer Tagesverbrauch (in l pro Person)	263	258	250	252	254
Maximaler Tagesverbrauch (in l pro Person)	368	306	311	323	339
Erneuerungsrate Rohrnetz (in %)	1,65	1,80	1,55	1,6	1,5
Rohrbrüche	382	366	338	419	404

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.5 Elektrizitätswerk

4.5.1 Aufgaben

Das ewz sorgt dafür, dass in der Stadt Zürich und in Teilen des Kantons Graubünden die Energie rund um die Uhr und in der richtigen Menge zur Verfügung steht. Schweizweit baut das ewz massgeschneiderte, klimafreundliche und ökonomisch sinnvolle Energieversorgungsanlagen für einzelne Gebäude und Areale sowie thermische Netze für Quartiere und Gemeinden. Zusammen mit Partnern aus der Immobilienwirtschaft setzt das ewz Immobilienprojekte wirtschaftlich, klimaneutral und umweltfreundlich um und generiert Mehrwert dank neuer nachhaltiger Energie-, Monitoring- und Mobilitätslösungen. Zudem unterstützt das ewz Unternehmen beim Bau und Betrieb von elektrischen Anlagen und Energieverteilungen auf allen Spannungsebenen. In eigenen und in Partner-Kraftwerken im In- und Ausland produziert das ewz Strom. Der Anteil der Produktion aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wind und Wasser steigt kontinuierlich. So trägt das ewz massgeblich zur Energie- wende, zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zum Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich bei.

Das ewz beliefert Haushalte und Unternehmen seit 2015 mit 100 % Naturstrom und bietet marktberechtigten Unternehmen individuelle Stromlieferungen an. In der Stadt Zürich betreibt das ewz ein flächendeckendes Glasfasernetz und setzt massgeschneiderte Telecom-Lösungen für den Wirtschaftsstandort Zürich um. Das ewz verwaltet hoheitlich die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Stadt Zürich und einiger Gemeinden in Graubünden. Zusätzlich kümmert sich das ewz um die öffentliche Beleuchtung und die rund 340 öffentlichen Uhren in der Stadt Zürich.

4.5.2 Jahresschwerpunkte

Neuorganisation der Wärmeversorgung

Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, wird die Stadt Zürich bis 2040 rund 60 % des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschliessen. Der Stadtrat will gleichzeitig die Versorgungssicherheit erhöhen und Synergien in der Wärmeversorgung nutzen. Daher hat er entschieden, die Wärmeversorgung auf Stadtgebiet neu zu organisieren. In der neuen Struktur wird das ewz die grossen städtischen Wärmenetze betreiben. Mit dem Umsetzungsplan von Ende 2023 beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die konkrete Umsetzung der Neuorganisation. Demnach werden alle Aktiven und Passiven des Fernwärmenetzes und die betreffenden Mitarbeitenden von ERZ per 1. Januar 2025 an das ewz übertragen. Sie werden die neue Organisation mit ihrem Wissen und ihrer langjährigen Erfahrung im Wärmebereich mitprägen. Zusätzlich übernimmt das ewz die Projekte für die Wärmenetze Altstetten West, Wollishofen-Manegg und Binz Nord von Energie 360° AG per 1. April 2024, der Energieverbund Tiefenbrunnen folgt bis voraussichtlich 2028.

Thermische Netze

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben am 27. November 2022 einen Rahmenkredit von 573 Millionen Franken für den Ausbau von thermischen Netzen bewilligt. Die Planung der Energieverbunde in Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg befinden sich in unterschiedlichen Stadien. Für die Energieverbunde Altstetten Ost und Höngg Zentrum konnte der Stadtrat bereits die Freigabe der Objektkredite beschliessen. Für die anderen Projekte sollen diese im Laufe des

Jahres 2024 erfolgen. Für den Energieverbund CoolCity wird das ewz-Unterwerk Selnau als Energiezentrale benötigt. Die Mieterin Haus Konstruktiv konnte im Juli 2023 mitteilen, dass das Museum ab 2025 künftig auf dem Löwenbräukunst-Areal ausstellen und aus dem ewz-Unterwerk Selnau ausziehen wird. Für die zugehörige Seewasserzentrale konnte bei der Kurt-Guggenheim-Anlage ein geeigneter Standort gefunden werden und es wurde mit dem Bau eines ersten Microtunnels für CoolCity in der Talstrasse begonnen.

Vorzeitige Rekonzessionierung im Bergell

Die ewz-Konzession für die Nutzung der Wasserkraft im Bergell läuft noch bis Ende 2039. Das ewz und die Gemeinde Bregaglia sind seit Jahren in Gesprächen für eine vorzeitige Rekonzessionierung. Gemeinsam wird eine frühzeitige Konzessionserteilung an das ewz im Jahr 2026 mit Inkrafttreten im Jahr 2035 angestrebt. In der konsultativen Gemeindeabstimmung vom 26. Oktober 2023 hat die Bergeller Bevölkerung nun dieses gemeinsame Ziel bestätigt. Damit bekräftigt sie die langjährige Partnerschaft zwischen dem Bergell und der Stadt Zürich. Die Gemeinde Bregaglia und der Kanton Graubünden sind gemeinsam daran, Abklärungen im Hinblick auf die Konzessionierung zu tätigen. Das ewz wird diese Arbeiten unterstützen und in konkrete Verhandlungen eintreten.

Rekonzessionierung im Surses

Das ewz hat am 24. April 2020 den Gemeindevorstand von Surses um die Aufnahme von Konzessionsverhandlungen für die Nutzung der Julia und der Ava da Nandrò im Kraftwerk Tinizong ersucht. Der Gemeindevorstand hat der Gemeindeversammlung vom 7. November 2023 jedoch den Antrag gestellt, auf das Gesuch des ewz nicht einzutreten und abschlägig zu antworten. Als langjähriger und zuverlässiger Partner ist der Stadtrat enttäuscht, dass der Gemeindevorstand von Surses der Stadt Zürich vor der Gemeindeversammlung keine Gelegenheit geboten hat, seine Überlegungen zur Rekonzessionierung zu erläutern. Aus Sicht des Stadtrats schränkt der Gemeindevorstand den möglichen Variantenfächer einer wirtschaftlichen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit sehr früh sehr stark ein. Er begrüsst jedoch, dass bei der Urnenabstimmung vom 21. Januar 2024 auch die Rekonzessionierung mit dem ewz als eine Handlungsoption nachträglich eingeflossen ist. Der Stadtrat ist weiterhin bereit, mit der Gemeinde Surses und dem Kanton Graubünden konstruktive Gespräche und Verhandlungen für eine vorzeitige Konzessionserneuerung zu führen.

Wiederinstandsetzung Kraftwerk Bondo

Das Bergeller Kraftwerk Bondo steht seit dem Bergsturz vom Piz Cengalo im Sommer 2017 still. Die Wasserfassung Prä wurde vom Murgang komplett zugeschüttet. In den folgenden Jahren war es aus Sicherheitsgründen nicht möglich, bei der Fassung und beim Druckstollen Arbeiten auszuführen. Erst 2022 konnten erste Sondierungen vorgenommen werden. Dabei wurde festgestellt, dass die Fassung Prä für die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks umfassend erneuert werden muss. Es wird eine neue Wasserfassung gebaut, die den schwierigen geologischen Verhältnissen gerecht wird und nach allfälligen Murgängen rasch wieder instandgesetzt werden kann. Gleichzeitig werden die maschinellen Anlagen in der Energiezentrale (Turbine und Generator) und der Korrosionsschutz in der Druckleitung erneuert. Das Kraftwerk soll 2025 wieder in Betrieb genommen werden.

Hochalpine Solar-Grossanlagen in Graubünden

In den Gemeinden Surses und Rheinwald möchte das ewz zwei hochalpine Photovoltaikanlagen realisieren. Mit einer jährlichen Produktion von rund 79 Gigawattstunden (GWh) sollen künftig bis zu 31 600 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgt werden können. Die beiden Solar-Grossanlagen sind in Gegenden geplant, die bereits infrastrukturell erschlossen sind. Die betroffenen Flächen befinden sich in keinem nationalen oder lokalen Schutzgebiet. Es wird eine Doppelnutzung mit Alpwirtschaft und Stromerzeugung angestrebt. Noch vor Winterbeginn wurde in Savognin eine erste Testanlage installiert. Sofern alle Bewilligungen vorliegen und die Verhandlungen mit Grundeigentümerschaft und Gemeinde abgeschlossen sind, sollte der Bau der Solar-Grossanlage in Savognin im Sommer 2025 erfolgen können. Es wird mit einer Bauzeit von rund drei Jahren gerechnet, da die Arbeiten nur in den Sommermonaten ausgeführt werden können.



Nandro-Solar: Auf mehreren Flächen angrenzend an das Skigebiet Savognin sollen 93 000 Solarmodule jährlich bis zu 68 GWh Sonnenstrom produzieren. (Visualisierung: Fanzun AG/ewz)

Zubau von Photovoltaik-Anlagen

Das ewz hat im Jahr 2023 in der Stadt Zürich über den Bau eigener PV-Anlagen, den PV-Zubau der Tochterfirma Sun Technics Fabrisolar und die Aktivitäten der Energieberatung einen PV-Zubau von rund 4300 kWp PV-Leistung bewirkt. Schweizweit konnte die Leistung der vom ewz und seiner Tochterfirma SunTechnics Fabrisolar gebauten PV-Anlagen um 12416 kWp auf 58362 kWp erhöht werden. Auf städtischen Liegenschaften produzierten rund 130 PV-Anlagen mit einer Leistung von etwa 10600 kWp im Jahr 2023 9,1 GWh Solarstrom. In der Stadt Zürich sind gesamthaft 1799 PV-Anlagen mit einer Leistung von 58400 kWp (2022 46000 kWp) am Netz angeschlossen.

Windproduktion: über eine Terawattstunde

Das ewz hat im Geschäftsjahr 2023 erstmals mit seinen 20 Windparks und Beteiligungen 1 Terawattstunde (TWh) Windenergie produziert. Dies entspricht rund 20 % der gesamten ewz-Stromproduktion. Mit dem Kauf des schwedischen Windparks Ånglarna wird die jährliche Stromproduktion sogar auf rund 1,3 TWh steigen. Mit dem Windpark kommt das ewz beim Ausbau der Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen in Europa einen grossen Schritt vorwärts. Gleichzeitig befinden sich die Windkraftvorhaben in der Schweiz immer noch im Bewilligungsstadium.

Versorgungssicherheit und Netzverstärkungen

Die angespannte Stromversorgungslage der Schweiz im Winter 2022/23 zeigte die Notwendigkeit, den Ausbau erneuerbarer

Energie massiv zu beschleunigen, insbesondere die Winterproduktion. Weniger im Fokus der öffentlichen Diskussion steht bisher jedoch die Frage, wie die dezentral produzierte Energie zuverlässig von den Produktions- zu den Verbrauchsorten geführt werden kann. Dabei ist es zentral, die Ausbauprojekte und den Um- und Ausbau der Netzinfrastruktur aufeinander abzustimmen. In Graubünden führen neben dem Anstieg der dezentralen PV-Anlagen vor allem hochalpine PV-Anlagen, später wohl auch Windkraftanlagen, zu einer Vervielfachung der Erzeugungsleistung aus erneuerbaren Energien. Wegen der beschleunigten Energieprojekte müssen die notwendigen Netzverstärkungen und Netzanschlüsse früher als bisher angenommen realisiert werden. Daher begrüsst das ewz, dass der Bundesrat bis Ende März 2024 eine Vernehmlassungsvorlage über weitere Massnahmen zur Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für den Um- und Ausbau der Stromnetze erarbeiten wird.

Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Mantelerlass)

Das eidgenössische Parlament hat am 29. September 2023 das Bundesgesetz über eine «Sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» verabschiedet. Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen, weshalb voraussichtlich am 9. Juni 2024 eine Volksabstimmung durchgeführt werden wird. Das Bundesgesetz ebnet unter anderem den Weg für den Ausbau der Stromproduktion mit Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen im Inland. Damit soll ein Strommangel im Winter möglichst verhindert werden. Elektrizitätslieferanten sind künftig für Massnahmen zur Effizienzsteigerung an bestehenden elektrisch betriebenen Geräten, Anlagen und Fahrzeugen bei schweizerischen Endverbrauchenden zuständig. Zudem können lokale Elektrizitätsgemeinschaften gebildet werden, die die selbst erzeugte Elektrizität innerhalb ihrer Gemeinschaft absetzen können. Anfangs Februar 2024 wird der Bundesrat die Vernehmlassung der Verordnungen starten. Das ewz wird diese auf mögliche Auswirkungen auf seine Tätigkeiten prüfen und – falls erforderlich – notwendige Anpassungen an kommunalen Ausführungsbestimmungen beantragen.

4.5.3 Natur und Umwelt

naturemade star-Fonds

Das ewz hat über den naturemade star-Fonds auch dieses Jahr Revitalisierungen und ökologische Aufwertungen mit über 3 Millionen Franken unterstützt. In den kommenden Jahren sind weitere Projekte geplant. Zusammen mit dem Lenkungsgrremium wurde die Finanzierung von über dreissig neuen Renaturierungsprojekten bewilligt. In Dielsdorf unterstützt der Fonds mit 120 000 Franken die 800 m lange Revitalisierung am Fischbach. Die Bachgestaltung und die Bepflanzung fördern eine natürliche Fließdynamik und die Biodiversität. Die Revitalisierung begann 2023 und wird 2024 abgeschlossen sein. Die Bünz bei Othmarsingen wird revitalisiert, damit ein ökologischer Hotspot entstehen kann. Der naturemade star-Fonds unterstützt das Projekt mit 200 000 Franken. Beim Gebiet Altried an der Glatt unterstützt der Fonds mit 400 000 Franken einen vielfältigen Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten sowie einen wertvollen Naherholungsraum für die Bevölkerung. Die Projekte, die der naturemade star-Fonds des ewz unterstützt, sollen selten gewordene Lebensräume für unterschiedliche Tiere und Pflanzen aufwerten und schützen sowie die Biodiversität fördern.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Längsvernetzung Beverin bei Spinass

Über Felsschluchten und durch wilde Natur windet sich der als Gewässerperle ausgezeichnete Bergbach Beverin im Oberengadin ins relativ unberührte, ausgedehnte Gebirgstal Val Bever. Bis zum Albulatunnel ist der Beverin ein natürlicher, freifliessender Bach ohne menschliche Korrekturen und damit ein wichtiger Lebensraum für die Bachforelle. Doch mit der Unterquerung der Gleise der Rhätischen Bahn beim Bahnhof Spinass ist die Wanderung der Bachforelle unterbrochen und die Gewässerabschnitte oberhalb von Spinass für die Fische nicht mehr erreichbar. Mit einem rund 300 Meter langen Umgehungsgerinne konnte nun die Längsvernetzung bei Spinass wieder hergestellt werden und die Bachforellen erreichen nach über 100 Jahren auch wieder die wertvollen Gewässerabschnitte im oberen Teil des Val Bever.



Das Projekt der Längsvernetzung beim Bergbach Beverin unterstützt der naturemade star-Fonds von ewz mit 400000 Franken. (Foto: ewz).

4.5.4 Auszeichnungen und Innovation

Bestplatzierter Energiedienstleister der Schweiz

Anfang 2023 veröffentlichten Benchmarking-Studie 2021/22 des Bundesamtes für Energie (BFE) belegt das ewz in der Kategorie «Querverbund Strom & Wärme» sowie in der Kategorie «Wärme» je den ersten Platz. Damit ist das ewz der bestplatzierte Energiedienstleister der Schweiz. Wie schon in der letzten Studie gehört das ewz zu den wenigen Energieversorgungsunternehmen (EVU), die im Bereich Strom über alle acht Handlungsfelder einen Zielerreichungsgrad von über 90 % erreicht haben. Der Durchschnitt aller teilnehmenden EVU beträgt 51 %. Damit belegt das ewz auch in diesem Bereich einen Spitzenplatz. Mit der Studie evaluiert das BFE die Aktivitäten zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz von Schweizer EVU.

Nachhaltigkeit mit Gold ausgezeichnet

EcoVadis, der weltweite Branchenführer für Nachhaltigkeitsbewertung, hat die vier ökologischen, sozialen, ethischen sowie die wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsleistungen des ewz bewertet. Mit 75 von 100 Punkten (+3 gegenüber dem Vorjahr) zählt das ewz erneut zu den Top 5 % aller bewerteten Unternehmen weltweit, die in diesem Jahr von EcoVadis mit Gold für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet worden sind. Insbesondere bei der Nachhaltigkeitsdimension Ökologie wurden erneut grosse Anstrengungen unternommen, um den Umweltfussabdruck, der durch die Aktivitäten des Unternehmens zwangsläufig entsteht, kontinuierlich zu senken.

Integration dezentraler Energieressourcen

Im Dezember 2022 schlossen Swissgrid und das ewz erfolgreich ein Pilotprojekt zur Koordination zwischen Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber bei der Nutzung dezentraler Energieressourcen ab. Mit der Energiewende nimmt die Anzahl flexibler Energieressourcen im Netz zu. Das Pilotprojekt beruht auf einem einfachen, regelbasierten Koordinationsmechanismus, der sich für eine Demonstration in kleinem Massstab eignet. Der nächste Schritt besteht darin, das Konzept im Hinblick auf Skalierbarkeit und Effizienz zu konkretisieren und zu verbessern. Swissgrid, das ewz und weitere sechs Energieunternehmen haben deshalb im Sommer 2023 die «Phase B» des Projekts gestartet. Ziel ist es, bis Ende 2024 einen fortschrittlichen Koordinationsmechanismus zu entwickeln und einen Markt für Netz- und Systemdienstleistungen zu gestalten.

Förderung für E-Mobilitäts-Ladeinfrastruktur

Seit 2018 fördert das ewz Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge, um die Attraktivität der E-Mobilität zu erhöhen. Waren 2018 rund 10 % der Fahrzeug-Neuzulassungen im Kanton Zürich sogenannte Steckerfahrzeuge (hybrid und vollelektrisch), betrug dieser Anteil im Jahr 2022 bereits rund 50 %. Das Förderkonzept wurde auf den 1. Juli 2023 vereinfacht und deckt zusammen mit dem neuen Förderprogramm des Kantons rund 30 % der Investitionskosten für Ladeinfrastruktur ab. Die Beiträge werden künftig pauschal pro Parkplatz, der mit einer Ladeinfrastruktur ausgestattet wird, ausgerichtet.

4800 Ladestationen von ewz

Mit einem weiteren Zubau von 1800 Ladestationen im Jahr 2023 steigt die Zahl auf rund 4800 von ewz gebauten Ladepunkten für elektrisch betriebene Fahrzeuge in der Stadt Zürich. Darunter sind grosse Wohnsiedlungen von privaten Trägern, bei denen das ewz gleichzeitig auch eine Photovoltaik-Anlage sowie intelligente Lösungen zur Eigenverbrauchsoptimierung installieren konnte. Rund 10 % der verbauten Ladestationen sind für städtische Dienstabteilungen, die kontinuierlich auf Fahrzeuge ohne fossile Brennstoffe setzen, um das stadtinterne Ziel Netto-Null bis 2035 zu erreichen. So auch bei der Stadtpolizei beim Amtshaus I, die über eine moderne Schnellladestation mit zwei Anschlüssen verfügt, damit ihre Fahrzeuge immer einsatzbereit sind.

Öffentliche Beleuchtung setzt auf LED

Das ewz unterhält auf Stadtgebiet 49085 Leuchten. Davon sind bereits 51,1 % mit modernster LED-Technologie ausgerüstet. Die LED-Leuchten brauchen rund 70 % weniger Energie als Natriumdampf lampen oder Leuchtstoffröhren. Das ewz setzt zu dem dynamische Lichtsteuerungen ein, was den Stromverbrauch zusätzlich senkt. Im Auftrag der VBZ rüstete das ewz im Jahr 2023 die VBZ-Haltestellen mit neuen LED-Beleuchtungen aus, die herunterdimmen, wenn keine Personen an den Haltestellen stehen.

Wie ewz auf den Roboter-Hund kam

Zürich hat sich zu einem wichtigen Standort für den Bereich der Robotik entwickelt und die ANYbotics AG zu einem der führenden Start-ups. Die Roboter von ANYbotics sind bereits seit längerer Zeit in der Industrie im Einsatz. Das Umfeld im ewz-Unterwerk Auwiesen, unter anderem mit starken Magnetfeldern, ist ein neues Einsatzgebiet für den ANYmal. Da ANYbotics seinen Sitz knapp einen Kilometer Luftlinie vom Unterwerk hat, bot

sich das Unterwerk als Testgelände an. Ziel war es einerseits zu testen, wie zuverlässig der ANYmal viermal täglich seine Runden absolviert. Dabei inspiziert er mit seinen visuellen, thermischen und akustischen Sensoren an definierten Stellen das Unterwerk und übermittelt die Daten bzw. alarmiert bei Abweichungen. Für ANYbotics andererseits ging es um einen Langzeittest mit Fokus auf Präzision und Zuverlässigkeit, bei nassem und schmutzigem Untergrund, bei starkem Regen und Schnee, die volle Funktionalität zu gewährleisten.



Der ANYmal ist bei Wind und Wetter zuverlässig für das ewz 365 Tage im Einsatz. (ewz)

4.5.5 Infrastruktur

Energiedienstleistungen EDL

Das ewz konnte 14 neue EDL-Anlagen in Betrieb nehmen und verantwortet schweizweit 356 Anlagen, die zusammen den CO₂-Ausstoss um rund 66600 Tonnen jährlich vermindern. Im Jahr 2023 hat der Stadtrat verschiedene Erweiterungen bewilligt. So wurde der Seewasserverbund Falkenstrasse in Zürich, der Energieverbund Escherwiese oder der Wärmeverbund Bergün aufgrund von Nachfragen erweitert.

Weiterer Rahmenkredit für Energiedienstleistungen

Der aktuelle Rahmenkredit aus dem Jahr 2017 für das Erbringen von Energiedienstleistungen in der Deutsch- und Westschweiz ist grösstenteils ausgeschöpft. Damit das ewz seine Tätigkeiten schweizweit weiterführen kann, ist ein neuer Rahmenkredit von 200 Millionen Franken notwendig. Damit sollte nach heutiger Schätzung die Erbringung von Energiedienstleistungen im Rahmen grösserer Projekte für die nächsten 5–6 Jahre sichergestellt sein. Seit 2003 wurden dem ewz sechs Rahmenkredite und ein Objektkredit für das Erbringen von Energiedienstleistungen von insgesamt 643,7 Millionen Franken bewilligt. Die Stimmberechtigten werden voraussichtlich im Juni 2024 über den Rahmenkredit befinden.

Instandsetzung und Erweiterung Werkhof Herdern

Nach knapp zweijähriger Bauzeit konnte im Mai 2023 das neue Zentrallager in Betrieb genommen werden. Das neue Gebäude, bestückt mit über 5000 verschiedenen Artikeln, ist die logistische Drehscheibe für den Bau und Unterhalt des Strom- und Glasfasernetzes der Stadt Zürich. Die Lagerflächen in der alten Bobinhalle und im Betriebsgebäude aus dem Jahr 1974 boten etwa doppelt so viel Platz wie das neue Lager. Die logistische Herausforderung wurde dank eines neu entwickelten Logistikkonzepts mit einer optimalen Ausnutzung der Höhe und Verdichtung mit drei automatischen Lagereinrichtungen gelöst: vier Lagerlifte mit rund 5400 Plätzen, ein Verschieberegallager

mit etwa 1200 Palettenplätzen und ein Paternoster für Bobinen (grosse Kabelspulen) mit 282 Lagerplätzen. Zur intensiven Begrünung von Fassade und Dach, als Beitrag zur Biodiversität und zum Stadtklima, wurde an der Ostfassade eine Stahlkonstruktion angebracht. Für diese Konstruktion hat das ewz eine Anerkennung des Schweizer Stahl- und Metallbaupreis Prix Acier 2023 erhalten.

Kriseninfrastruktur im Unterwerk Auwiesen/Aubugg

Bei einem Grossereignis wie Überflutung, Erdbeben, Grossbrand usw. muss davon ausgegangen werden, dass auch erhebliche Teile der ewz-Infrastruktur zerstört werden, bzw. nicht mehr einsatzfähig sind. Um auch in einem solchen Fall die Versorgungssicherheit der Stadt Zürich und des Versorgungsgebiets in Mittelbünden zu gewährleisten, müssen kurzfristig temporäre Arbeitsplätze für Krisenstab, Betriebsführung, Supportfunktionen oder Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. Im Ersatzbau für ein Infrastrukturgebäude aus den 1960er-Jahren am Aubuggweg wurde die notwendige Kriseninfrastruktur eingeplant. Da die temporären Arbeitsplätze nur im Krisenfall benötigt werden, nutzt das ewz diese Flächen als Netzstützpunkt und für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden im sicherheitstechnischen Umfeld.

Erneuerung ewz-Unterwerk Frohalp

Das Unterwerk Frohalp wurde 1968 in Betrieb genommen, im Jahr 2004 erweitert und für die Spannungsumstellung auf 22 kV vorbereitet. Die Anlage dient der Transformation und der Verteilung der Energie in die umliegenden Trafo- und Gleichrichterstationen sowie an Unternehmen mit Hochspannungsbedarf in den Stadtkreisen 2 und 3. Die Anlagen und Einrichtungen im Unterwerk haben teilweise ihr technisches Lebensende erreicht. Damit auch in den nächsten Jahrzehnten die Versorgungssicherheit gewährleistet werden kann, ist der Ersatz der Hochspannungs- und Transformatorenanlage, der Steuer- und Schutztechnik sowie eine Erweiterung und Erdbebenertüchtigung der Mittelspannungsanlage notwendig.

Verkauf Wohnliegenschaften Wettingen

Zusammen mit dem Bau des Kraftwerks Wettingen in den Jahren 1930–1933 wurde eine Wohnüberbauung mit 12 Reihenhäusern durch das ewz erstellt. Damals war es notwendig, für die Kraftwerksmitarbeitenden günstigen Wohnraum in der Nähe der Arbeitsstelle zur Verfügung zu stellen. Das Bedürfnis nach solchem Wohnraum hat in den letzten Jahren abgenommen und die Häuser werden inzwischen nicht mehr von ewz-Mitarbeitenden bewohnt. Deshalb hat sich das ewz entschieden, die nicht mehr betriebsnotwendigen Liegenschaften an die interessierte Gemeinde Wettingen zu verkaufen.

Kraftwerk Tiefencastel West

Das ewz nutzt im Kraftwerk Tiefencastel West die Wasserkraft der Julia für die Stromproduktion. Die Konzession dazu wurde im Jahr 1944 erworben, am 2. Juli 2022 ist sie abgelaufen. Die Gemeinden Albula/Alvra und Surses sowie das ewz haben am 22. Dezember 2021 die Verträge für die Verlängerung der Konzession des Kraftwerks Tiefencastel West bis am 30. September 2050 unterzeichnet. Der Regierungsrat des Kantons Graubünden hat am 12. Dezember 2023 die neue Konzession bewilligt. Der Stadtrat hat die neue Konzession ebenfalls angenommen und für Revisionsarbeiten gebundene Ausgaben von rund 6,3 Millionen Franken bewilligt.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.5.6 Partnerschaften und Investitionen

Zürich Wind

Die EKZ, Stadtwerk Winterthur und das ewz planen eine gemeinsame Kooperation zur Nutzung der Windenergie im Kanton Zürich. Die drei Partner wollen in den vom Kanton Zürich zu prüfenden Potenzialgebieten gemeinsam Windenergieprojekte realisieren. Windkraftanlagen sollen gemäss dem Zürcher Regierungsrat auch im Kanton Zürich einen Beitrag an die künftige Stromversorgung mit erneuerbaren Energien leisten. Die Versorgungssicherheit gewinnt immer mehr an Bedeutung und es sind insbesondere Lösungen für den Strombedarf im Winter zu finden. Mit Zürich Wind soll die Entwicklung, aber auch die Finanzierung, der Bau und der Betrieb von Windkraftanlagen im Kanton Zürich sichergestellt werden. Zürich Wind setzt auf den Dialog und wird Windprojekte nur mit Unterstützung der lokalen Bevölkerung und nach der Standortfestlegung durch den Kanton realisieren. Die drei Partner wollen mit Zürich Wind ein Zeichen für eine erneuerbare Stromversorgung im Kanton Zürich setzen und die Grundlage schaffen, regionale Projekte regional zu nutzen.

ewz Deutschland GmbH

Die hundertprozentige Tochter umfasst Beteiligungen an 18 Produktions- und 14 Projektentwicklungsgesellschaften, sowie einer Gesellschaft im Bau. Die 124 Windanlagen in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden haben rund 1 TWh Strom produziert (+3 % gegenüber 2022), was in etwa der doppelten Produktion der Bergeller Kraftwerksgruppe entspricht. Die ewz Deutschland Gruppe verfügt über eine konsolidierte Bilanzsumme von rund 533 Millionen Euro.

Drei weitere Windparks in Frankreich

Im Norden Frankreichs sind seit dem ersten Quartal die ewz-Windparks Fontaine Le Sec, Le Groseiller und Des Noues mit insgesamt 14 Windenergieanlagen am Netz. Die beiden Windparks Fontaine Le Sec und Le Groseiller in der Region Hauts-de-France verfügen über 7 Turbinen und eine Leistung von insgesamt 17 Megawatt (MW). Erwartet wird eine jährliche Stromproduktion von rund 51 GWh. In der Region Grand-Est realisierte das ewz den Windpark Des Noues. Der Windpark verfügt über eine Leistung von 15,4 MW und lässt eine jährliche Stromproduktion von rund 37 GWh erwarten.



Der Windpark Le Groseiller in der nordfranzösischen Region Hauts-de-France ist einer der ewz-Windparks, die im Jahr 2023 in Betrieb gegangen sind. Insgesamt produziert ewz erstmals über eine Terawattstunde Windenergie. (Bild: ewz)

Solar-Freiflächenanlagen in Schweden

Das ewz beteiligt sich über die ewz (Deutschland) GmbH mit 51 % an der schwedischen Solarentwicklerin Solare Nordic AB. Zusätzlich wurde eine Kooperation mit deren Gesellschafterinnen EnergiEngagemang Sverige AB und dem Management der Solare Nordic AB zur Entwicklung von Solar-Freiflächenanlagen in Schweden abgeschlossen. Das Produktionsportfolio des ewz wird im Ausland um eine Technologie erweitert, die in Schweden eine ideale Ergänzung darstellt. Wind- und Solaranlagen produzieren zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten Strom und speisen gemeinsam stetig Strom ins Netz. Die Kombination von Wind- und Solarenergie stabilisiert somit Schwankungen in der Stromproduktion, führt zu mehr Sicherheit bei der langfristigen Absatzplanung und ermöglicht ein optimiertes Produktionsportfolio.

Windpark Änglarna in Schweden

Das ewz hat die schwedische Projektgesellschaft SSB Vind AB erworben und wird in Mittelschweden mit etablierten Partnern den Windpark Änglarna errichten. Dieser wird 18 Turbinen mit einer installierten Leistung von 115 Megawatt umfassen und lässt eine jährliche Stromproduktion von rund 346 GWh erwarten. Die Projektentwicklungsgesellschaft OX2 AB hat den Windpark bereits bis zur Baureife entwickelt, die erforderlichen Bewilligungen eingeholt und die notwendigen Landnutzungsrechte gesichert. Das ewz rechnet mit einer Inbetriebnahme voraussichtlich im Jahr 2026. Mit dem Kauf des Windparks diversifiziert das ewz sein Produktionsportfolio im Fokusland Schweden.

Verkauf Beteiligung Windpark Butendiek

Das ewz hat seine indirekte 5 %-Beteiligung am Offshore-Windpark Butendiek in Deutschland an die Octopus Energy Generation verkauft. Seit dem Jahr 2013 war das ewz indirekt über die wpd Butendiek Beteiligungs GmbH am Offshore-Windpark Butendiek beteiligt. Im Zuge einer Optimierung seines Windportfolios hat das ewz entschieden, die Minderheitsbeteiligung am Offshore-Windpark Butendiek zu verkaufen.

Windpark Mollendruz

Die Energie Naturelle Mollendruz SA hat im September 2023 das Baugesuch für den Windpark Mollendruz eingereicht, gegen das Einsprachen eingereicht wurden. Das ewz geht davon aus, dass die Baubewilligung vom Kanton trotzdem ab Mitte 2024 erteilt wird und diese aufgrund der geänderten Gesetzgebung auf Bundesebene («Windexpress») nur beim Verwaltungsgericht des Kantons Waadt angefochten werden kann. Der auf dem Höhenzug östlich des Col du Mollendruz geplante Windpark wird zwölf Windturbinen umfassen und soll ab 2027 jährlich 100–112 GWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugen.

4.5.7 Nutzen für Kundschaft und Mitarbeitende

Günstigster Grundversorger im Kanton Zürich 2024

Die Stromtarife für die Grundversorgung in der Stadt Zürich und im Versorgungsgebiet Graubündens steigen wegen der Stromreserve des Bundes und höheren Abgaben an die nationale Übertragungsgesellschaft spürbar. Da das ewz über genügend eigene Wasser- und Windkraftwerke sowie Photovoltaikanlagen für die Stromproduktion verfügt und die Erträge aus der Stromreserve berücksichtigt hat, muss die Tarifkomponente Energielieferung nur minimal angepasst werden. Im Kan-

ton Zürich ist das ewz damit im Jahr 2024 der günstigste Stromanbieter und zählt im schweizweiten Vergleich zu den attraktivsten Versorgern.

Totalrevision des ewz-Tarifs für Ersatzenergie

Seit der Teilmarktöffnung im Jahr 2009 können stromintensive Unternehmen ihre Energie am Markt beschaffen. Falls kein gültiger Liefervertrag abgeschlossen wird, springt der Verteilnetzbetreiber ein und liefert die benötigte Ersatzenergie. Dies kann beispielsweise dann der Fall sein, wenn der Vertrag nicht verlängert werden konnte oder ein Energielieferant wegen Zahlungsverzugs einen Vertragsabschluss ablehnt. Um die Versorgung sicherzustellen, muss das ewz als Verteilnetzbetreiber eine Ersatzversorgung zur Verfügung stellen und verrechnet dafür den Tarif Ersatzenergie. Aufgrund stark schwankender Energiepreise findet die Preisfestlegung künftig rückblickend nach Monatsende statt, wobei der Monatsmittelwert jeweils aus dem Spotpreis, dem Wechselkurs und dem Preis der Herkunftsnachweise für die Energie ermittelt wird. Die Kosten zur Bereitstellung der Ersatzenergie können somit verursachergerecht weiterverrechnet werden.

Energiekonzept für SBB-Werkstadtareal

Die SBB verwandeln das ehemalige Werkstadtareal in Zürich-Altstetten bis 2035 in einen belebten Raum für urbane Produktion, Kreislaufwirtschaft und Kultur. Das ewz hat für das Areal ein klimafreundliches Energiekonzept entwickelt. Anfang 2021 haben die Arbeiten für das Hauptgebäude Q gestartet. Seit Juni 2023 wird das Gebäude sowie weitere Teile des Areals mit erneuerbarem Strom und klimafreundlicher Wärme und Kälte vom ewz versorgt. Als Quelle für Wärme und Kälte dient Grundwasser, das in vier Brunnen auf dem Areal gefasst wird. Von dort gelangt das Wasser zu den Energiezentralen in den grösseren Gebäuden. Dort befinden sich Wärmepumpen und Kältemaschinen, die es auf die erforderliche Temperatur bringen.

Bündelung von Notstromaggregaten

Das ewz bietet seit November 2023 die Möglichkeit, schweizweit Notstromaggregate zu bündeln. Notstromaggregate mit einer Mindestleistung von 750 Kilowatt können in den bereits beim ewz bestehenden Anlagepool integriert werden und jeweils von Mitte Februar bis Ende April ausschliesslich für die Winterreserve gebündelt werden. Das ewz übernimmt dabei alle technischen Abklärungen und notwendigen Installationen, um die Aggregate bei Bedarf direkt anzusteuern. Zusammen mit der Wasserkraftreserve für den Bund leistet das ewz damit einen weiteren Beitrag, die Stromversorgung in den Wintermonaten zu stärken.

Beteiligungsmodelle Solarstrom

Auch 2023 wurde die Erfolgsgeschichte von ewz.solarzüri fortgeschrieben. Gesamthaft standen rund 7600 Quadratmeter Solaranlagen auf Dächern von sieben städtischen Gebäuden im Bürgerbeteiligungsmodell bereit. Darunter je rund 1100 Quadratmeter auf den ewz-Kraftwerken Letten in Zürich und Tinizong in Graubünden sowie auf vier Schulanlagen, einem Gemeinschaftszentrum und einer Tennisanlage. Damit sind an die 7800 Personen an 44 PV-Anlagen mit rund 53 000 Quadratmetern Fläche in Zürich und Graubünden beteiligt, von denen sich acht Anlagen noch in der Realisierung befinden.

Solarpotenzial auf Stadtzürcher Dächern

Nach den Berechnungen des ewz gibt es rund 1900 noch ungenutzte Dächer auf privaten Immobilien in der Stadt Zürich, die sich bestens für die Produktion von Solarstrom eignen. Das sind rund eine Million Quadratmeter Fläche oder etwa 140 Fussballfelder. Dieses Potenzial möchte das ewz nutzen. Ab 1200 m² Fläche mietet das ewz das Dach für 25 Jahre zu einem attraktiven Zins und kümmert sich um Planung, Bau, Betrieb, Wartung sowie Vermarktung des Stroms. Für jene, die einen Teil des Solarstroms im Eigenverbrauch nutzen möchten, aber vielleicht nicht in eine Solaranlage investieren wollen oder können, bietet das ewz damit ein attraktives Contracting-Modell an.

100 Immobilienprojekte – 100% klimaneutral

Das ewz will bis ins Jahr 2030 bei schweizweit möglichst vielen grossen Immobilienprojekten eine 100 % wirtschaftliche, klimaneutrale und umweltfreundliche Energielösung mit Strom, Wärme und Kälte, Photovoltaik sowie E-Mobilität realisieren. Bereits sind 21 Projekte in Betrieb oder in der Realisierungsphase, zusätzlich befinden sich 12 Projekte in der Angebotsphase. Bei den Immobilien muss es sich um Areale oder Immobilien-Portfolios handeln, die neu gebaut oder saniert werden und mindestens 4000 m² Energiebezugsfläche aufweisen. Energieeffiziente Gebäude und eine klimaneutrale Energieversorgung zählen zu den wichtigsten Hebeln, Treibhausgasemissionen zu reduzieren. So führt die Kombination von Wärmepumpe, Solarstrom, Speicher und Elektromobilität zu einer grösstmöglichen Eigenversorgung bei niedrigem Ressourcenverbrauch. Dabei wird konsequent auf lokale, erneuerbare Energiequellen gesetzt.

XGS-PON Technologie auf Glasfasernetz

Das ewz lancierte im Jahr 2023 auf seinem Glasfasernetz die neue XGS-PON-Technologie. Damit kann es den Service Providern Bandbreiten von 10 Gbit/s und künftig noch höhere Bandbreiten (z.B. 25 Gbit/s) anbieten. Auf Basis der XGS-PON Technologie können die langfristigen Betriebs- und Investitionskosten des ewz weiter gesenkt werden. Aktuell bieten bereits drei Service Provider XGS-PON-basierte Dienste an.

Cloud-Lösungen mit ewz.multicloud access

Das ewz bietet Unternehmen in der Stadt Zürich den Zugang über eine dedizierte, direkte Glasfaserverbindung zu den wichtigsten und grössten Cloud-Anbietern an, ohne Umweg über das Internet und mit der höchstmöglichen Qualität, Performance und Sicherheit. Die ganze Verbindung kann auch georedundant geführt werden. Damit wird die Ausfallsicherheit noch weiter erhöht und eine Verfügbarkeit von 99,99 % garantiert. Dieses Angebot kann wie sämtliche Konnektivitätsprodukte des ewz mit dem Klimabeitrag ergänzt werden. Mit diesem wird die CO₂-Bilanz verbessert, indem der Atmosphäre ein Teil des Kohlendioxids entzogen wird, das bei der Erstellung der Glasfaserinfrastruktur nicht hätte vermieden werden können.

eCitypläne

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau hat das ewz die Erschliessung von 13 digitalen eCityplänen / Werbeanlagen in der Stadt Zürich mit Glasfasern und Stromanschluss realisiert. Das ewz betreibt bei diesen Werbestellen ein öffentlich zugängliches, drahtloses Netzwerk (PWLAN) und ein Business-Internet als Konnektivitätslösung und beliefert diese Anlagen mit

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Naturstrom. Die Goldbach Neo OOH AG betreibt und vermarktet die Werbestellen.

Züri Fäscht

Für das Züri Fäscht verlegte das ewz zusätzlich 13000 Meter Stromkabel und mehrere Kilometer Glasfaserkabel. Damit wurden 1200 Anschlusspunkte wie Festwirtschaften, Marktstände oder Kühlwagen mit Strom versorgt und 22 Verbindungen für die Datenkommunikation des OK Züri Fäscht sichergestellt. Zudem stiegen für das ewz während dem Fest 300 leuchtende Drohnen in den Nachthimmel und zauberten mehrmals während 13 Minuten ein mit Popmusik untermaltes Lichtspektakel über dem Seebecken. Vor und während des Züri Fäschts waren rund 65 ewz-Fachleute im Einsatz, um jederzeit eine sichere und zuverlässige Stromversorgung und Datenkommunikation zu gewährleisten.

Mitarbeitende

Ende des Jahres waren 1198 Mitarbeitende beim ewz beschäftigt (ohne Lernende und Praktikum), die sich 1122,5 Stellenwerte teilten. Der Anteil der Frauen lag bei 19,3%, im Kader bei 15,9%. 280 Mitarbeitende waren in einem Teilzeitpensum angestellt, wobei der Anteil bei den Männern 14,3% und bei den Frauen 56,7% betrug. Beim ewz arbeiten 33 Nationen und werden 34 Lernende ausgebildet.

Auch das ewz spürt den Arbeitskräftemangel. Künftig wird es noch schwieriger sein, erfahrene Fachkräfte zu finden. Zudem werden langjährige Mitarbeitende pensioniert und der Wissenserhalt muss sichergestellt werden. Das ewz hat diesen Aspekt schon früh erkannt. Einerseits stellt ewz Hochschulpraktikant*innen ein, die den Einstieg ins Berufsleben suchen oder während des Studiums Praxiserfahrung sammeln wollen. Sie bringen neues Wissen ins Unternehmen, lernen Verantwortung zu übernehmen, sind motiviert und können beim ewz abwechslungsreiche und spannende Hochschulpraktika absolvieren. Im besten Fall ergibt sich nach dem Praktikum die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung. Andererseits setzt das ewz auf die interne Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden. Grundlage sind das Laufbahnmodell sowie der Performance Prozess mit Entwicklungs-Matrix. Talentmanagement und Nachfolgeplanung ergänzen sich dabei. 69 Mitarbeitende konnten sich im Jahr 2023 intern weiterentwickeln.

Im Berichtsjahr wurden die Resultate der städtischen Mitarbeitenden-Befragung publiziert, die im Herbst 2022 stattgefunden hat. Die ewz-Mitarbeitenden sind gerne für das ewz und die Stadt Zürich tätig und sind insgesamt zufrieden mit ihrer Arbeitssituation. Es wurden verschiedene Handlungsfelder sichtbar, für die das ewz Massnahmen abgeleitet hat. So wurde ein Entwicklungspotenzial bei der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit festgestellt. Das ewz hat dieses Thema aufgenommen und mit Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen einen Zukunftsdialog zum Thema «Interdisziplinäre Zusammenarbeit gestalten» durchgeführt. Dabei wurden zwei Massnahmen priorisiert erarbeitet und bereits umgesetzt: Die Mitarbeitenden können bereichs- und standortübergreifende Arbeitsplätze nutzen, um so einen Einblick in die Tätigkeit anderer zu erhalten und sich zu vernetzen. Standen in einem ersten Schritt nur Bürostandorte zur Verfügung, werden im nächsten Schritt handwerkliche Arbeitsplätze und Aussenstandorte miteinbezogen. Eine weitere Massnahme waren teamübergreifende Retroperspektiven. Dabei treffen sich zwei Teams mit

Schnittstellen, diskutieren über die bisherige teamübergreifende Zusammenarbeit, identifizieren allfällige Herausforderungen und legen gemeinsam Massnahmen für die weitere Zusammenarbeit fest.

4.5.8 Finanzen

Der Betriebsertrag des ewz beträgt im Berichtsjahr rund 1571,1 Millionen Franken und liegt somit rund 141,2 Millionen Franken oder 8,2% unter dem Vorjahreswert. Der Betriebsaufwand reduzierte sich gesamthaft um 389,6 Millionen Franken. Im Vorjahr mussten aufgrund der fehlenden Stromproduktion aus Wasserkraft zusätzliche Strommengen am Markt beschafft werden, was zu massiv höheren Betriebskosten führte. Die Personalkosten erhöhten sich um 9,1 Millionen Franken oder 5,9% gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der vom Stadtrat beschlossenen Lohnanpassungen per 1. April 2023 und den zusätzlich geschaffenen Stellen.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 248,3 Millionen Franken oder 127,1% verbessert. Die Entwicklung der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds war im vergangenen Jahr überdurchschnittlich, was das Resultat 2023 zusätzlich positiv beeinflusste. Hauptgrund für das ausserordentlich gute Betriebsergebnis ist eine massive Verbesserung der Bruttomarge beim Verkauf der eigenen Stromproduktion am freien Markt und die höhere Stromproduktion aus Wasserkraft. Sehr erfreulich entwickelte sich auch die Vermarktung der Stromproduktion aus den eigenen Windanlagen in Norwegen und Frankreich. Die Entwicklung der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds war im vergangenen Jahr ebenfalls überdurchschnittlich, was das Resultat 2023 zusätzlich positiv beeinflusste.

Die Abschreibungen inklusive Wertberichtigungen erhöhten sich aufgrund der höheren Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Millionen Franken oder 10,5%. Das ewz ist im Kanton Zürich und auf Bundesebene als Dienstabteilung der Stadt Zürich steuerbefreit. Der ausgewiesene Steueraufwand ist für die interkantonalen Betriebsstätten, die sich vorwiegend im Kanton Graubünden befinden. Das Jahresergebnis verbesserte sich um 241,0 Millionen Franken auf 370,5 Millionen Franken (Vorjahr 129,5 Millionen Franken). Der Stadtkasse wurden gemäss Verordnung über die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (VGew) 80 Millionen Franken überwiesen.

Das Umlaufvermögen betrug 29,4% der Bilanzsumme und erhöhte sich um 121,7 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 68,4 Millionen Franken infolge der getätigten Investitionen. Im Geschäftsjahr 2023 investierte das ewz rund 164,4 Millionen Franken in Anlagen und Beteiligungen. Neben Investitionen in Netzanlagen und konventionelle Energieproduktionsanlagen hat das ewz auch für erneuerbare Energien und Anlagen des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen hohe Beträge aufgewendet. Das kurzfristige Fremdkapital reduzierte sich um 98,9 Millionen Franken. Gesamthaft konnten Rückstellungen im Umfang von rund 1,6 Millionen Franken für belastende Verträge aufgelöst werden.

Der Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 342,4 Millionen Franken (Vorjahr 161,8 Millionen Franken) erhöht. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die ver-

besserte Situation bei der Vermarktung der eigenen Stromproduktion und aufgrund der höheren Produktion von Wasserkraftwerken zurückzuführen. Die tieferen Aufwendungen für den Stilllegungs- und Entsorgungsfonds werden aber erst im nächsten Jahr geldwirksam.

Sämtliche Finanzierungstätigkeiten werden über die Stadt Zürich abgewickelt. Das ewz hat dafür ein Kontokorrent mit der Stadtrechnung. Der Saldo des Kontokorrents erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 109,7 Millionen Franken.

Leistungs- und Energiedaten		2019	2020	2021	2022	2023
1. Installierte Kraftwerksleistung						
Wasserkraftwerke	MW	986,1	982,3	1 009,0	1 009,0	1 009,0
Kernkraftwerke	MW	295,8	295,8	295,8	295,8	295,8
Windkraftanlagen	MW	174,5	325,0	325,0	331,0	363,4
Photovoltaik und Solarenergie	MW	3,4	5,6	20,3	23,6	23,6
Biomassekraftwerke	MW	–	–	–	3,8	3,8
Brennstoffzellen	MW	4,1	0,2	0,2	0,0	0
Total	MW	1 464,1	1 608,9	1 650,3	1 663,2	1 695,6
2. Elektrizitätserzeugung						
Wasserkraft	GWh	2 486,7	2 502,1	2 374,8	1 713,2	2 139,0
Kernkraft	GWh	2 145,3	1 877,6	2 026,3	2 021,4	2 134,2
Windkraft	GWh	447,8	711,7	888,0	981,9	958,1
Kehrichtverbrennung	GWh	94,3	59,1	26,2	25,6	47,5
Biomasse*	GWh	30,1	112,2	92,4	82,9	100,1
Photovoltaik und Solarenergie	GWh	28,0	33,3	38,7	39,8	41,5
Diverse Erzeugungsanlagen	GWh	2,2	1,5	0,5	0,1	0,1
Total	GWh	5 245,4	4 827,2	5 446,9	4 864,9	5 420,5
3. Elektrizitätsbeschaffung						
Bezug aus eigenen Werken	GWh	1 340,8	1 436,9	1 299,1	980,4	1 379,7
Bezug aus Partnerwerken	GWh	3 286,2	2 935,7	3 090,0	2 713,2	2 992,9
Bezug von Dritten	GWh	174,7	217,2	168,5	193,6	221,4
Handel	GWh	4 188,3	6 261,9	6 268,1	4 161,7	2 558,0
Total	GWh	8 990,0	10 851,7	10 825,7	8 048,9	7 152,0
4. Elektrizitätsabgabe						
Vertrieb Schweiz	GWh	3 638,5	3 332,6	3 580,0	3 265,0	3 419,6
Handel	GWh	5 154,2	7 304,4	7 073,5	4 600,8	3 580,2
Abgabe Speicherpumpen	GWh	197,3	214,7	172,3	183,1	152,2
Total	GWh	8 990,0	10 851,7	10 825,7	8 048,9	7 152,0
5. Fördersysteme und Power Purchase Agreement						
Bezug zur Einspeisung Fördersysteme und PPA	GWh	443,7	707,7	889,2	977,6	826,5
Abgabe Fördersysteme und PPA	GWh	443,7	707,7	889,2	977,6	826,5

* Inkl. Biomasseanteil der Kehrichtverbrennung.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.6 Verkehrsbetriebe

4.6.1 Aufgaben

Die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) sind neben den SBB die grössten Anbietenden von Transportdienstleistungen im Zürcher Verkehrsverbund (ZVV). Als integriertes Unternehmen planen sie das Angebot, erbringen Fahrdienstleistungen, erneuern die Infrastruktur und warten die Fahrzeuge. Als kompetente Partnerin für den öffentlichen Verkehr arbeiten die VBZ eng mit anderen städtischen und kantonalen Dienststellen zusammen, bei der Umsetzung der städtischen Mobilitätsstrategie insbesondere mit der Dienstabteilung Verkehr und dem Tiefbauamt der Stadt Zürich.

Die VBZ bieten den Menschen in der Stadt Zürich und der umliegenden Region im Limmattal, am Unteren Zimmerberg und am Unteren Pfannenstiel sowie im Mittleren und Oberen Glattal eine qualitativ hochstehende Versorgung mit dem öffentlichen Nahverkehr, während 365 Tagen im Jahr, mindestens zwanzig Stunden am Tag. Sie tragen ausserdem die Verantwortung für die Betriebsführung der Forchbahn AG, der UBS Polybahn AG, der Dolderbahn-Betriebs-AG sowie der Stiftung Behinderten-Transporte Zürich. Im Auftrag der Verkehrsbetriebe Glattal erbringen sie die Fahrleistung für die Glattalbahn.

4.6.2 Jahresschwerpunkte

Transport von ausrangierten Tram 2000 in die Ukraine

Im Rahmen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der Ukraine organisiert und transportiert das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) den Transport von ausgemusterten, aber voll einsatzfähigen Trams in die Ukraine. Eine Vereinbarung zwischen den VBZ und dem SECO sieht vor, insgesamt 35 Fahrzeuge vom Typ Tram 2000 nach Vinnitsa zu senden, wo sie noch 12–15 Jahre betrieben werden können. Die ersten 8 Fahrzeuge wurden im Zwischenlager in Dielsdorf aufgeladen und mit dem Zug in die Ukraine transportiert.



Ein Tram 2000 wird für den Transport in die Ukraine aufgeladen. (Quelle: VBZ)

Einschränkungen beim Angebot

Die im Januar 2023 eingeführten Einschränkungen beim Angebot der VBZ konnten per 7. Mai 2023 aufgehoben werden, da sich die krankheitsbedingten Ausfälle beim Fahrdienstpersonal zwischenzeitlich wieder etwas stabilisiert hatten. Leider konnte sich die Situation aber nicht nachhaltig verbessern, sodass es zu weiteren Ausfällen einzelner Kurse im ganzen Netz kam. Um diese kurzfristigen Kursausfälle weiter zu reduzieren und den Fahrgästen eine erhöhte Planungssicherheit zu bieten, nahmen die VBZ mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2023 punktuelle Angebotsreduktionen im Fahrplanjahr 2024 vor. Zudem wurden die Aktivitäten in der Personalrekrutierung und Ausbildung weiter verstärkt.

Grünes Licht für neue Seilbahn Rigiblick

Der ZVV und der Stadtrat der Stadt Zürich haben die finanziellen Mittel für den Kauf der neuen Seilbahn Rigiblick freigegeben. Die VBZ konnten somit den Werkvertrag mit Garaventa zur Herstellung der neuen Bahn unterzeichnen. Neben der Inbetriebnahme der neuen Seilbahn werden auch die zugehörigen Haltestellen modernisiert. Die neue Bahn nimmt voraussichtlich Ende 2024 ihren Betrieb auf.

Tramtangente Nord

Um dem erwarteten Bevölkerungswachstum im Westen und Norden der Stadt Zürich gerecht zu werden, wird der öffentliche Verkehr weiter ausgebaut. Einer der Schwerpunkte ist die Tramtangente Nord zur Erschliessung des städtischen Entwicklungsgebiets in Zürich-Nord. Das Projekt ist Bestandteil der Netzentwicklungsstrategie 2040.

Tram Affoltern

Das Projekt Tram Affoltern hat einen weiteren Meilenstein erreicht. Mitte November 2023 reichten die VBZ beim Bundesamt für Verkehr das Plangenehmigungsgesuch ein. Das Bauprojekt wurde abgeschlossen, die öffentliche Auflage ist nach Ostern 2024 geplant. Der Baustart soll plangemäss 2026 erfolgen, die Inbetriebnahme wird Ende 2029 angestrebt.



Visualisierung Tram Affoltern

«Tramnetz Süd»

Die VBZ treiben den Ausbau des ÖV-Angebots gezielt voran: Um dem steigenden Mobilitätsbedürfnis im wachsenden Gesundheitscluster Lengg Rechnung zu tragen, erhöhen die VBZ ab dem Fahrplanjahr 2026 die Kapazität zwischen Stadelhofen und Rehalp. Mittelfristig bringt das Tram Affoltern für die wachsende Region in Zürich-Nord mehr Kapazitäten. Langfristig

wird mit der Netzentwicklungsstrategie 2040 ein ÖV-Ringsystem das Stadtzentrum entlasten.



Liniennetz Tramnetz Süd

4.6.3 Nutzen für die Kundschaft

Netz- und Marktentwicklung

Pilotprojekt Pikmi erfolgreich abgeschlossen

Die VBZ testeten zusammen mit der Dienstabteilung Verkehr und dem Tiefbauamt der Stadt Zürich in einem Pilotprojekt erstmals das Potenzial eines städtischen On-Demand-Angebots in den Quartieren Altstetten, Albisrieden und Wiedikon. Das innovative Angebot wurde von den Fahrgästen positiv bewertet, insbesondere seine Flexibilität, die kurzen Reisezeiten und das freundliche Fahrpersonal. Aufgrund der hohen Kosten wird das Projekt aktuell nicht weiter verfolgt.

Bilanz des Pilotprojekts ZüriMobil

Der dreijährige Pilotbetrieb der ZüriMobil-App für multimodale Mobilität in der Stadt Zürich endete planmässig Ende Juli 2023. Die verantwortlichen Dienstabteilungen konnten eine Vielzahl von Erkenntnissen gewinnen, welche in einem nächsten Schritt für den Aufbau einer Mobility-as-a-Service (MaaS)-Lösung in Basel, Bern und Zürich genutzt werden.

Netzentwicklungsstrategie 2040

Ende 2023 hat der Stadtrat die Netzentwicklungsstrategie 2040 (NES 2040) genehmigt. Aufgrund der aktuellen Stadtentwicklung und steigenden Ansprüchen an den öffentlichen Strassenraum hat das Zürcher Tram- und Busnetz an verschiedenen Knotenpunkten seine Leistungsfähigkeit erreicht. Die geplante Verdichtung der Stadt verstärkt den Handlungsbedarf. Hinzu kommt das städtische Netto-Null-Ziel bis 2040. Um dieses zu erreichen, ist auch eine verstärkte Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den elektrifizierten öffentlichen Verkehr (ÖV) notwendig. Die NES 2040 definiert das ÖV-Angebot und daraus den Infrastrukturbedarf, der für die Bewältigung dieser Herausforderungen notwendig ist. Die Arbeiten nehmen die Erkenntnisse des 2021 vorgestellten Zukunftsbildes ÖV 2050 auf, welches das mit der NES 2040 konkretisierte Ringsystem bereits skizziert hat.

In einer ersten Etappe ist neben gezielten Angebotsausbauten und dem bereits geplanten Tram Affoltern vorgesehen, im Norden der Stadt die Tramtangente Nord mitsamt einer stadtgrenzenübergreifenden Tramverlängerung nach Wallisellen oder Dübendorf und im Westen die Tramverbindung Bahnhof Altstetten sowie die Tramspange Hardturm zu realisieren. Voraussetzung dafür ist die rechtzeitige Bereitstellung ausreichender Fahrzeuge sowie Abstellungs- und Instandhaltungsanlagen.

In der zweiten und dritten Etappe werden der innere und dann der äussere Ring vorangetrieben. In einem nächsten Schritt werden für die verschiedenen Korridore Varianten mit unterschiedlichen Linienführungen geprüft.

Mehr Informationen zur NES 2040 unter vbz2040.ch.

Elektrifizierungsstrategie «eBus Verkehrsbetriebe Zürich»

Die Umsetzung der Elektrifizierungsstrategie der VBZ schreitet rasch voran. Im Berichtsjahr haben die VBZ 7 Batterie-Standardbusse und 21 Batterie-Gelenkbusse in Betrieb genommen.

Die Umstellung der Fahrzeugflotte auf rein elektrisch betriebene Busse sieht den vollständigen Ersatz der Dieselbusse bis 2030 und denjenigen der Diesel-Hybridbusse bis 2035 vor. Im Berichtsjahr liegt der Anteil der Diesel- und Diesel-Hybridbusse in der Busflotte noch bei rund 40%. Dieser Anteil wird laufend verringert: Die VBZ werden im Verlauf des Jahres 2024 sieben Batterie-Quartierbusse für die Linien 40, 42 und 64 (Lieferung von April bis Juni 2024) und drei Batterie-Gelenkbusse (Lieferung im Januar 2024) in Betrieb nehmen. Ab Mai 2024 beginnt die Ersatzbeschaffung der Trolleybusse aus dem Jahr 2007. Diese werden anfänglich durch 13 neue Batterietrolleybusse der Technologie Swisstrolley+ ersetzt.

Die VBZ haben sich für den Einsatz von Depotlader-Batteriebusen entschieden: Die Fahrzeuge werden jeweils über Nacht in den Garagen aufgeladen. Die Ausrüstung der Busgarage Hardau mit Ladeinfrastruktur konnte fertiggestellt werden und umfasst 75 Ladestationen. Insgesamt wird an den beiden VBZ-Standorten ein etappierter Bau von 195 bis zu 240 Ladestationen realisiert. Der Bau geschieht parallel zu den zu beschaffenden Fahrzeugen. Dementsprechend laufen im Rahmen der Umsetzungsschritte 2024/25 der Elektrobussstrategie die Arbeiten für die Ausrüstung der Bushalle Herdern mit Ladeinfrastruktur. Diese ermöglicht das Laden von Batterie- und Batterie-Trolleybussen auf 30 Abstellplätzen. Weiter treiben die VBZ die Elektrifizierung und Anpassung der Garage Hagenholz auf E-Bus-Betrieb voran.

Transformation Tramflotte

Bis zum Ende des Berichtsjahres sind 55 der 110 bestellten Flexity Trams bei den VBZ im täglichen Einsatz. Damit konnte einerseits der Anteil niederfluriger Tramkurse erhöht werden und andererseits erfolgt eine Kapazitätssteigerung. Aktuell verkehren diese auf den Linien 2, 4, 11, 13, 14 und 17.

Behindertengerechte Haltestelleninfrastruktur

Der hindernisfreie Ausbau der Haltestelleninfrastruktur wurde fortgesetzt. Die Tramhaltestellen Waidfussweg, Eschergutweg und Alte Trotte wurden mit hohen Haltekanten ausgebaut. Insgesamt sind damit bereits 142 Tramhaltestellen autonom nutzbar und bei weiteren 27 kann die mobile Rampe mit Personalförderung genutzt werden.

Angebot

Gebiet Stadt Zürich

Per 10. Dezember 2023 gab es folgende Angebotsanpassungen: An Sonntagen verkehrt die Linie 5 neu ab Betriebsbeginn und damit passend zu den Öffnungszeiten neu bis Zoo statt Kirche Fluntern. Im Zürcher Norden ist das Busliniennetz komplett überarbeitet worden. Die Linien 61 und 62 verkehren in der Hauptverkehrszeit neu im 10'-Takt und ergänzen sich so zum

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

gemeinsamen 5'-Takt. In den übrigen Zeiten fährt die Linie 62 durchgehend und die Linie 61 zu den meisten Zeiten im 15'-Takt statt bisher nur alle 20 oder 30 Minuten. Die Linie 61 wurde zudem bis Wallisellen, Glatt (Ersatzlinie 94) und die Linie 75 wurde bei jeder zweiten Fahrt bis Auzelg Ost (Ersatz der Linie 79) verlängert. Die Linie 37 wurde bis Mühlacker verlängert und eine neue Linie 42 ab Seebach via Glaubenstrasse zur ETH Hönggerberg im 15'-Takt entlastet die Linie 80 in der Hauptverkehrszeit und schafft neue Direktverbindungen. Mit der Überführung der Linie 64 in einen Rundkurs kann das Gebiet rund um die Überbauung Arnikahof mit einer neuen Haltestelle noch besser erschlossen werden. Zusätzliche Frühverbindungen, z.B. auf der Linie 31, 66 oder 91, wurden ebenfalls eingeführt.

Nachtnetz

Aufgrund der Massnahmen zur Angebotsanpassung verkehrten die Linien N1 und N12 auf Teilstrecken neu bereits ab etwa 20.30 Uhr zur Entlastung der Linien 31 und 32.

Gebiet Limmattal:

Nach den grossen Angebotsausbauten auf Dezember 2022 wurden auf Dezember 2023 lediglich kleinere Korrekturen umgesetzt. Zu erwähnen ist der Einsatz von Elektrogelenkbussen auf der Linie 304.

Gebiet Unterer Pfannenstiel:

Auf der Linie 910 wurden mehrere kleinere Anpassungen wie zusätzliche Fahrten am Abend sowie zur Hauptverkehrszeit am Morgen umgesetzt. Dadurch wurde eine bessere Erschliessung der Freizeitanlage in der Looren erreicht.

Die Linie 919 erhielt zusätzliche Fahrten am Samstagmorgen und samstags spätabends.

Gebiet Unterer Zimmerberg:

Mit der Verdichtung der Linie 165 am Samstag und Sonntag zwischen Bürkliplatz und Kilchberg (Lindt&Sprüngli) reagiert die VBZ auf die wachsende Nachfrage am Wochenende im Freizeitverkehr.

Unter der Woche fährt der erste Bus der Linie 184 eine halbe Stunde früher von Adliswil nach Wollishofen, sodass am Hauptbahnhof die Fernverkehrszüge ab 06.30 Uhr erreicht werden können.

Auf diversen Linien werden neu Elektrobusse eingesetzt.

Gebiet Oberes Glattal:

Aufgrund hoher Nachfrage werden auf der Linie 701 am Samstag neu Gelenkbusse eingesetzt.

Zur Anschlussverbesserung der Linie 743 am Bahnhof Stettbach werden die letzten Kurse vier Minuten später verkehren.

Kund*innen-Sicht

Kund*innen-Zufriedenheit

Der ZVV führt jährlich eine Umfrage zur Kund*innen-Zufriedenheit im gesamten Verbundgebiet durch. Mit 77 von 100 Punkten liegt die Gesamtzufriedenheit der VBZ-Fahrgäste um einen Punkt über dem strategischen ZVV-Ziel von 76 Punkten.

Die Leistungen im Trambereich wurden von den Fahrgästen gut und auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr bewertet.

Im Busbereich fiel die Leistungsbewertung tiefer aus als 2022, insbesondere bei der Pünktlichkeit. Diesen Eindruck können die VBZ durch die Messung der Pünktlichkeit bestätigen. So weisen besonders die Trolleybus-Linien stärkere Verspätungen auf als vor der Pandemie (2019).

Die Busse haben wenige Eigentrassen und sind deshalb stärker in das Verkehrsgeschehen eingebunden, was zu vermehrten Verspätungen führt.

Produkte und Dienstleistungen

Verkauf und Dienstleistungen für den Zürcher Verkehrsverbund ZVV

Das Customer Value Center (CVC) bündelt seit zwei Jahren die Kontaktkanäle Schalter, Telefon, E-Mail, Kontaktformular, Briefpost, Social Media und Automaten in einer Organisationseinheit. Im vergangenen Jahr startete die VBZ als Pilot den Live Chat Kanal sowie die Co-Browsing Funktion auf der Homepage des ZVV. Mit diesem neuen Angebot wird das Omnichannel-Angebot bedürfnisgerecht laufend weiter ausgebaut. Auf allen Kanälen werden Kund*innen umfassend zum Thema Mobilität informiert, beraten und für viele Hilfestellungen unterstützt.

Angeboten werden dabei sämtliche Fahrausweise des ZVV, des angrenzenden Z-Passes sowie Tickets für das nationale Streckennetz. Auf Überlandlinien können Tickets (noch) direkt beim Fahrpersonal erworben werden. Zudem werden Tickets an Hotels, Garagen oder den Flughafen Zürich für den Wiederverkauf vermittelt. Bei vielen Veranstaltungen wird das ÖV-Ticket ins Veranstaltungsticket integriert. Bei nationalen Veranstaltungen verkaufen die SBB diese Dienstleistung, bei regionalen Anlässen sind es die Verkehrsbetriebe Zürich.

Innerhalb des CVC betreiben die VBZ im Auftrag des ZVV den Standort Zürich HB – den Flagship Store des ZVV auf städtischem Gebiet als «ZVV-Contact» für den Schalter-Kontakt. Weil sich der Verkauf immer stärker auf die vom ZVV direkt betriebenen, digitalen Kontaktkanäle wie den ZVV-Webshop oder die ZVV-App verlagert, ist der Verkauf über eine längere Zeitspanne betrachtet an den physischen Standorten (HB Zürich, Albisriederplatz, Paradeplatz und Bellevue) in der Entwicklung rückläufig. In der Summe verantwortete das CVC im Berichtsjahr noch einen Umsatz von 88,79 Millionen Franken. Davon entfallen 31,49 Millionen Franken auf die vier physischen Standorte, 4,14 Millionen Franken auf den Umsatz auf dem Telefonkanal oder über schriftliche Bestellungen und 53,16 Millionen Franken wurde an den Ticketautomaten gelöst. Gesamthaft wurden bei den VBZ 6,7 Millionen Tickets verkauft. Dies entspricht einem Rücklauf von 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Anzahl der Kontakt-Anfragen im ZVV-Contact am Standort Hardau entwickelten sich weiter aufwärts. Insgesamt über alle Kontaktkanäle (Telefon, E-Mail, Social Media, Kontaktformular,

Briefpost) wurden im ZVV-Contact Hardau 132641 Anfragen bearbeitet, im Durchschnitt sind dies wöchentlich 2550 Kontakte, was einer Steigerung von 2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Anfragen splitten sich thematisch in «Informationsanfragen», in «Beratung & Verkauf», in «Kundenreaktionen», in «Service Après Vente-Leistungen» und in der «Assistenz Digitaler Lösungen». Am Standort ZVV-Contact HB Zürich besuchten uns 149533 Kund*innen am Schalter und verlangten nach unseren Dienstleistungen. Dies bedeutet rund 5,5 % mehr Frequenz als im Vorjahr.

Die im November 2022 neu angebotene 0800 988 988 hat sich gut etabliert. Die Kund*innen schätzen diesen Wechsel auf die Gratisnummer.

Fundbüro

35938 Fundgegenstände fanden den Weg ins Fundbüro. Dies sind 327 mehr als 2022. Davon konnten 47 % wieder den glücklichen Besitzenden ausgehändigt werden. 36649 Kund*innen wurden am Schalter und 14945 am Telefon betreut. 134264.40 Franken an Fundgeld wurde abgegeben. Die Gebühreneinnahmen betragen 18496.60 Franken. Den ehrlichen Finder*innen konnten 24390.00 Franken ausbezahlt werden. Die Express-Suche war 374-mal erfolgreich. Auf dem EDV-Tool Easyfind wurden 16541 Verlustmeldungen deponiert. Die Stapogant wurde zwei Mal durchgeführt.

TrafficMedia, Verkehrsmittelwerbung

Die Verkehrsmittelwerbung befindet sich auch im Jahr 2023 in einem sehr volatilen und herausfordernden Werbemarkt. Dies manifestierte sich in einer sehr vorsichtigen Auftragsvergabe sowie in kurzfristigen Buchungen. Erfreulicherweise war die Nachfrage im Jahr 2023 zu den Tram-Vollbemalungen weiterhin hoch. Praktisch jeden Monat wurde die maximale Anzahl von sieben Tram-Vollbemalungen verkauft. Speziell zu erwähnen ist, dass neue Branchen gewonnen werden konnten. Zum ersten Mal konnte eine Vollbemalung im «Luxussegment» verkauft werden. Ebenfalls gelang es, im Jahr 2023 eine erste Flexity-Vollbemalung zu verkaufen. Im Bereich der Aussenwerbung konnte insgesamt ein gutes Resultat erzielt werden. Dies entspricht einer Umsatzzunahme von 1,3 %, was einem Gesamtumsatz von 4,8 Millionen Franken entspricht.

Im Innen-Werbebereich konnte die Umsatzsituation gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % gesteigert werden. Insgesamt hat die TrafficMedia einen Umsatz von 7,9 Millionen Franken erreicht, was einer Zunahme von 1,8 % entspricht.

Veranstaltungskooperationen

Durch die über sechzig Kooperationen mit diversen Veranstaltungen im Bereich Kultur, Sport und Unterhaltung konnten im Jahr 2023 über eine Million Besuchende erreicht werden. Somit konnte ein wichtiger Beitrag zur ÖV-Nutzung in den Nebenverkehrszeiten geleistet werden. Insgesamt wurde das Volumen an Veranstaltungskooperationen im Vergleich zum Vorjahr um 20 % übertroffen. Bei Werbung, die von den Veranstaltern im Rahmen von Veranstaltungskooperationen gekauft wurde, können die VBZ ein Plus von 45 % gegenüber dem Vorjahr erzielen. Der Umsatz von Veranstaltungskooperationen mit Ticketintegrationen nahm um 10 % ab.

Extrafahrten

Die Nachfrage nach Eventfahrten in den Oldtimer- und Linienfahrzeugen stieg im Jahr 2023 weiter auf 500 durchgeführte Fahrten an.

Von den 500 Fahrten wurden 250 Fahrten für Firmenevents, 104 für Privatevents und 36 für interne VBZ-Fahrten umgesetzt. 81 Fahrten fanden im Rahmen der Genuss-Linie statt, wo auch dieses Jahr wieder drei Angebote (Wein-, Aperitivo- und Fondue-Tram) mit über 4417 Besuchenden durchgeführt wurden. In der Adventszeit begeisterte das Märli tram an 29 Tagen Jung und Alt.

Insgesamt weist das Geschäftsfeld Extrafahrten im Jahr 2023 einem Umsatz von 1,44 Millionen Franken aus.

Haltestellenwerbung

Mit Werbung auf Haltestellen sowie Depots und Arealen der VBZ konnte im Jahr 2023 Einnahmen von rund 15,4 Millionen Franken erzielt werden.

4.6.4 Substanzerhaltung

Digitales planen, bauen und betreiben

Zusammen mit dem Tiefbauamt der Stadt Zürich haben die VBZ im April die zweite Stufe der dreistufigen Strategie «Building Information Modelling» (BIM) gestartet. Mit Stufe 2 begann die flächendeckende Befähigung der VBZ-Mitarbeitenden in der BIM-Methodik. Über zwei Jahre hinweg wurden in städtischen Arbeitsgruppen die Grundlagen geschaffen, um die BIM-Methode bei Bauprojekten kompetent anzuwenden und das Personal auf diese neue Methode vorzubereiten. Der Beitrag von Mitarbeitenden aus verschiedenen Dienstabteilungen in den Arbeitsgruppen zahlt sich aus. Die Stadt und ihre Dienstabteilungen werden mit immer besseren städtischen Grundlagen für die Anwendung der BIM-Methode versorgt. Auch die effiziente Bereitstellung von Bestandsinformationen entwickelt sich laufend weiter. Die Methode bietet zahlreiche Vorteile wie bessere Nutzung von Datenquellen, Synergien innerhalb der Verwaltung sowie Ressourceneffizienz.

Wartehallen

Für Gleis- und Tiefbauarbeiten wurden insgesamt 7 Wartehallen demontiert und 23 neue Haltestellen mit den dazugehörigen Wartehallen aufgestellt.

Gleisbaustellen

Insgesamt wurden 12 Gleisbaustellen ausgeführt. Davon wurden 2 Projekte ohne Einstellungen des Trambetriebs und 10 Projekte mit eingestelltem Betrieb übers Wochenende oder einer längeren Betriebseinstellung realisiert. Das Projekt Höngger-/Limmatalstrasse konnte nach 2-jähriger Bauzeit fertiggestellt werden. Insgesamt wurden 5632 Gleismeter sowie 15 Weichen und 3 Kreuzungen ersetzt.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Gleisbaustellen

- Högger-/Limmattalstrasse
- Limmattalstrasse
- Toblerplatz
- Sihlquai
- Winterthurer-/Überlandstrasse
- Hirschengraben
- Forchstrasse
- Bahnhofplatz
- Schaffhauserstrasse
- Zentralwerkstatt, Verlängerung Gleis für Flexity
- Abstellanlage Silberwürfel Süd
- Depot Oerlikon

4.6.5 Mitarbeitende

Bei den VBZ waren Ende Jahr 559 Mitarbeiterinnen und 2255 Mitarbeiter beschäftigt (ohne Lernende und Praktikant*innen), die sich 2601,20 Vollzeitstellen teilten. 706 Mitarbeitende waren in einem Teilzeitpensum angestellt, wobei der Anteil bei den Frauen rund 55,5% und bei den Männern 17,6% betrug. Die Fluktuation lag bei 3,8% (ohne Pensionierungen), einschliesslich der Altersrücktritte betrug sie 7,0%.

4.6.6 Finanzen

Mit dem Leistungsentgelt von 563,911 Millionen Franken und einem Betriebsaufwand von 562,533 Millionen Franken resultierte für das Jahr 2023 ein Betriebserfolg von 1,378 Millionen Franken. Zusammen mit dem betriebsfremden und ausserordentlichen Erfolg von 0,139 Millionen Franken konnten im Total 1,517 Millionen Franken den Reserven zugewiesen werden. Die VBZ tätigten Investitionen im Umfang von 156,118 Millionen Franken, zum grossen Teil für die Anschaffung von Fahrzeugen sowie für Hoch- und Tiefbauten.

5. Parlamentarische Vorstösse

I. Unerledigte Motionen und Postulate¹

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2023)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 1996/100	27.03.1996 04.12.1996	André Odermatt (SP) und Niklaus Scherr (AL) Pumpspeicherprojekt Grimsel West, Verhinderung weiterer Planung

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das kostspielige und aussichtslose Pumpspeicherprojekt «Grimsel West» der Kraftwerke Oberhasli AG, an der die Stadt Zürich zu einem Sechstel beteiligt ist, unter Anwendung aller rechtlich zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten rasch beendet werden kann und wie der Moorschutz an der Grimsel fristgerecht in Übereinstimmung mit der Bundesverfassung vollzogen werden kann.

Mit der Motion GR Nr. 2022/288 wird der Stadtrat beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung für einen Rahmenkredit vorzulegen, mit welchem das ewz befähigt wird, zusätzliche Stromproduktion aus Wasserkraft zu erzielen. Die Motionäre beantragen zudem, dass in diesem Zusammenhang geprüft werden soll, ob das Postulat Odermatt/Scherr (GR 1996/100), das den Stopp des Ausbaus der Grimselkraftwerke und dem Pumpspeicherprojekt «Grimsel West» fordert, abgeschrieben werden kann.

Abschreibung Nein

Postulat 2000/149	29.03.2000 28.06.2000	Katharina Prelicz-Huber (Grüne) Hardturmstrasse, Begrünung des Tramtrassees
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten, die bereits mehrfach versprochene Begrünung des Tramtrassees zur wirksamen Reduktion der Lärmbelastung durch die Tramlinie 4 an der Hardturmstrasse zu realisieren.

Auf das Strassenbauprojekt zur Neugestaltung der Hardturmstrasse, in dem ebenfalls die Sanierung der Gleisanlage einschliesslich einer Realisierung des Grüntrassees geplant war, hat der Stadtrat mit STRB Nr. 712/2021 verzichtet. Die Sanierung der Hardturmstrasse wird nun neu geplant. Die Projektleitung liegt dabei beim Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ). Im Rahmen dieses neuen Projekts wird die Realisierung eines Grüntrassees wieder geprüft.

Postulat 2000/548	15.11.2000 21.05.2003	Marcel Savarioud (SP) Schwamendingen, Verlängerung der Tramlinie 9 bis Bahnhof Stettbach
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Gebiete Hirzenbach und Luegisland in Schwamendingen mit dem öffentlichen Verkehr besser an den Bahnhof Stettbach angeschlossen werden können.

In der Studie «VBZ-Liniennetzentwicklung 2025» aus dem Jahr 2006 sowie in der VBZ-Netzentwicklungsstrategie «Züri-linie 2030» von 2013 wurde eine Verlängerung der Linie 9 zum Bahnhof Stettbach geprüft, aber nicht weiterverfolgt. Gemäss der «ZVV Strategie 2025–2029», die der Regierungsrat am 14. Juni 2023 zuhanden des Kantonsrats verabschiedet hat (RRB Nr. 750/2023, Vorlage 5918), wird die Tramtangente Nord abgeklärt. Am 5. Dezember 2023 wurde der Antrag der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt gestellt (Vorlage 5918a). Der Kantonsratsbeschluss über die Vorlage ist im Frühjahr 2024 zu erwarten. Laut der Strategie des ZVV sollen die Abklärungen mit dem Ziel fortgeführt werden, entsprechende Projektierungskredite zu beantragen. Zeithorizont für die Erarbeitung der Vorprojekte ist 2027, damit sie rechtzeitig für das Agglomerationsprogramm der 6. Generation angemeldet werden können.

Die Tramtangente Nord ist ein Kernelement der ersten Etappe der «Netzentwicklungsstrategie 2040» der VBZ. Für die Linienführung durch Schwamendingen bestehen mehrere Varianten. Bei der Projektierung wird auch die Verbindung Hirzenbach–Bahnhof Stettbach als Teil der Tramtangente Nord geprüft.

¹ Abschreibungsanträge zu Postulaten wurden mit separater Vorlage dem Gemeinderat unterbreitet.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2001/7	10.01.2001 21.05.2003	Markus Zimmermann (SP) Westtangente, Einrichtung einer Busspur zwischen Escher-Wyss-Platz und Bucheggplatz

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie auf dem Abschnitt der Westtangente zwischen dem Escher-Wyss-Platz und dem Bucheggplatz in beiden Fahrrichtungen eine Busspur eingerichtet werden kann.

In den vergangenen Jahren konnten auf der Achse Hardbrücke – Rosengartenstrasse einige Verbesserungen für den Busbetrieb erzielt werden. So wurde im September 2015 die Busschleuse Röschibachstrasse in Betrieb genommen. Ebenso wurden mit der Zuflussdosierung an der Lichtsignalanlage (LSA) Rosengartenstrasse/Wibichstrasse die Busbehinderungen in Fahrtrichtung Escher-Wyss-Platz reduziert.

Im Zusammenhang mit der Einrichtung von Fussgängerquerungen an der Bucheggstrasse soll im Jahr 2025 in Fahrtrichtung Bucheggplatz eine Busschleuse realisiert werden. Weiterführende Massnahmen sind erst möglich, wenn die Mengen von motorisiertem Individualverkehr (MIV) auf der Achse Rosengartenstrasse/Bucheggstrasse deutlich reduziert sind. Ende 2023 wurde unter Federführung des Tiefbauamts im Zusammenhang mit der Motion GR Nr. 2020/63 und dem Postulat GR Nr. 2020/65 ein Planungsprozess zur mittel-/langfristigen Umgestaltung der Achse ausgelöst (siehe STRB Nr. 2857/2023 zum Stand Oktober 2023)

Postulat 2010/272	22.08.2007 23.06.2010	Marcel Savarioud und Hans Jörg Käppeli (beide SP) VBZ, Umstellung von Auto- auf Trolleybuslinien
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung vorzulegen, welche zum Inhalt hat, mindestens 20 km von den bestehenden 90 km Autobuslinien auf Stadtgebiet zu Trolleybuslinien umzustellen.

Mit der eBus-Strategie haben sich die VBZ das Ziel gesetzt, die heutige Dieselbusflotte bis zum Jahr 2030 weitgehend durch elektrisch angetriebene Fahrzeuge abzulösen. Der Trolleybus soll dabei eine wichtige Rolle übernehmen. Weiter soll das bestehende Fahrleitungsnetz als leistungsfähige Basisinfrastruktur beibehalten und gezielt ausgebaut werden.

Durch die Fortschritte in der Batterietechnologie hat sich der bewährte Trolleybus zum modernen «Batterietrolley» weiterentwickelt, wie er bei den VBZ mit dem Forschungsfahrzeug «SwissTrolley plus» und den ab 2018 beschafften Trolleybussen bereits im Einsatz steht. Mit diesem Fahrzeugkonzept kann bei neuen Trolleybusstrecken unter Berücksichtigung der betrieblichen und fahrzeugeitigen Anforderungen auf einen Teil der Fahrleitungsinfrastruktur verzichtet werden. Seit 2020 wird die vorherige Dieselbuslinie 83 mit Batterietrolleybussen betrieben, womit jährlich über 200 000 Liter Diesel und rund 540 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Auch der ZVV listet den Ausbau der Trolleybuslinien in der Stadt Zürich in seiner Strategie der Jahre 2022–2025 als Stossrichtung auf. Dabei ist die Umstellung der beiden stark nachgefragten und topographisch anspruchsvollen Dieselbuslinien 69 und 80 auf Batterietrolleybusse in den Jahren 2024–2026 vorgesehen. Angesichts der dynamischen Technologieentwicklung in den letzten Jahren haben die VBZ in Zusammenarbeit mit dem ZVV in einer Zweckmässigkeitsbeurteilung aufgezeigt, dass der «Batterietrolley» auf diesen Hauptbuslinien weiterhin die zweckmässigste und wirtschaftlichste Möglichkeit zur Elektrifizierung ist. Darüber hinaus ist vorgesehen, mittelfristig auch die Linie 89 auf Trolleybusbetrieb umzustellen.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2008/144	27.03.2008 21.05.2008	Mario Mariani (CVP) und Claudia Rabelbauer (EVP) Zollfreilager-Areal Flurstrasse/Rautistrasse, Anbindung an den öffentlichen Verkehr

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das neue Wohngebiet auf dem Areal des ehemaligen Zollfreilagers in Zürich Altstetten besser in das öffentliche Verkehrssystem eingebunden werden kann.

Im Rahmen der Ausarbeitung des Gestaltungsplans für das Zollfreilager wurde die Verkehrserschliessung neu beurteilt. Das Zollfreilager ist durch die bestehenden Haltestellen räumlich entsprechend den Vorgaben der kantonalen Angebotsverordnung vollständig erschlossen (das Gebiet liegt im Umkreis von 400 Metern zur nächsten ÖV-Haltestelle). Im Dezember 2011 wurden die Betriebszeiten der Buslinie 89 abends und am Sonntag erweitert. Seit Dezember 2015 wird die Linie 89 als Hauptlinie im städtischen Taktraster betrieben (7½-Minuten-Takt tagsüber Montag bis Freitag, 15-Minuten-Takt in den Randzeiten und am Wochenende). Im Jahr 2017 wurde die Umstellung der Linie 89 auf Gelenkbusse abgeschlossen, um den Fahrgästen der Linie 89 auch während der Hauptverkehrszeiten genügend Kapazität anbieten zu können.

Zudem wurden die Linien 71 und 95 zu einer neuen Linie 83 verknüpft, die vom Bahnhof Altstetten via Flurstrasse, Albisriederplatz, Bahnhof Hardbrücke bis Milchbuck verkehrt. Dadurch wurde das Zollfreilager neben dem Bahnhof Altstetten neu auch an den Bahnhof Hardbrücke angebunden, und es wird eine umsteigefreie Direktfahrt nach Zürich-West und in Richtung Zürich-Nord angeboten. Zwischen dem Zollfreilager und dem Bahnhof Altstetten bestehen somit während der Spitzenzeiten mit den Linien 83 und 89 genau 16 Fahrtmöglichkeiten pro Stunde und Richtung. Bei der Linie 83 wurden die Betriebszeiten per Dezember 2018 weiter ausgedehnt und per Dezember 2019 der Tagesbetrieb von Montag bis Samstag eingeführt. Ein weiterer Ausbau der Linie 83 hinsichtlich des Takts und der Betriebszeiten ist vorgesehen und wird bei entsprechender Bereitstellung finanzieller Mittel im Rahmen des Fahrplanverfahrens 2025/2026 umgesetzt. Die Haltestelle Flurstrasse wird im Rahmen eines Strassenbauprojektes hindernisfrei ausgebaut, das heisst mit hohen Haltekanten ausgerüstet. Die Situation an der Kreuzung bietet bezüglich Positionierung der Haltestelle keinen Spielraum. Im Rahmen der Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans wurde eine neue Tramlinie Rautistrasse–Altstetterstrasse–Lindenplatz–Bahnhof Altstetten mit langfristigem Realisierungshorizont in den Richtplan aufgenommen. Der regionale Richtplan wurde am 21. Juni 2017 durch den Regierungsrat festgesetzt. Nicht festgesetzt wurde dagegen eine Buslinie Bahnhof Altstetten–Lindenplatz–Rautistrasse–Flurstrasse–Freilagerstrasse–Albisrieden mit kurzfristigem Realisierungshorizont.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2009/322	01.07.2009 20.08.2009	Christine Seidler und Dorothea Frei (beide SP) Verkehrskonzept für den öffentlichen Verkehr sowie den Fahrrad- und Fussverkehr im Zusammenhang mit der Zooerweiterung

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, im Rahmen der Zooerweiterung ein erweitertes Verkehrs-konzept zu erarbeiten, das den öffentlichen Verkehr (ÖV) sowie den Fahrrad- und Fussverkehr bevorzugt. Bezüglich ÖV soll insbesondere eine auf Spitzenzeiten ausgerichtete Fahrplanverdichtung sowie der Einsatz für den Kinderwagentransport geeigneter Fahrzeuge bzw. Anhänger geprüft werden.

Bereits heute sind auf der Tramlinie 6 zu 100 % für den Kinderwagentransport geeignete Niederflurfahrzeuge im Einsatz. Am Sonntag verkehrt – ganz im Sinne der geforderten, auf Spitzenzeiten ausgerichteten Fahrplanverdichtung – zusätzlich die Linie 5 mehrheitlich mit Cobras zum Zoo. Anreize zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr werden durch Anfahrtsinformationen auf der Zoo-Webseite sowie regelmässigen Aktionen mit vergünstigten Eintritten für ÖV-Reisende gesetzt. Für eine zusätzliche Lenkungswirkung hatte der Gemeinderat auf Antrag des Stadtrats im April 2011 eine Erhöhung der Parkgebühren an Sonn- und Feiertagen beschlossen.

Um das Quartier vom Suchverkehr zu entlasten, setzt der Zoo an Sonn- und Feiertagen sowie in den Ferien Verkehrskadetten ein. Diese weisen die mit dem motorisierten Individualverkehr anreisenden Zoogäste bereits ab der Dreiwiesenstrasse auf die Parkplätze bei der Eisbahn Dolder ein. Ein kostenloser Shuttle-Bus fährt von dort zum Zoo-Haupteingang.

Um die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln künftig noch attraktiver zu gestalten, plant der Zoo eine Seilbahn vom Bahnhof Stettbach zum Eingang Masoalahalle. Der kantonale Gestaltungsplan «Seilbahn Stettbach – Zoo Zürich» wurde 2011 festgesetzt, 2014 jedoch vom Verwaltungsgericht aufgehoben. 2018 wurde ein zweiter Anlauf genommen und ein auf der Grundlage eines Verkehrsgutachtens überarbeitetes Projekt eingereicht. Als die Gemeinde Dübendorf sowie weitere Anwohnerinnen und Anwohner gegen die neue Projektfestsetzung des Gestaltungsplans von 2019 Beschwerde erhoben, hat das Verwaltungsgericht Zürich den Gestaltungsplan Zoo-Seilbahn am 13. Juli 2023 mit kleinen Änderungen der Gestaltungsplanvorschriften bestätigt. Einerseits sollen Anreize zur Anreise mit dem ÖV gesetzt werden. Entsprechend sind die Seilbahn-Tarife vom Seilbahnbetreiber so auszugestalten, dass die gesamte Anreise mit dem öffentlichen Verkehr gefördert wird (z.B. durch ÖV-Kombiangebote wie RailAway). Andererseits untersagt der neue Art. 12a der Gestaltungsplanvorschriften die Mitnahme von Fahrrädern auf der Seilbahn. Das Verwaltungsgericht begründet dies damit, dass unerwünschte Mountainbike-Abfahrten durch das Sagentobel vermieden und dessen Bedeutung als Rückzugsort für Wildtiere erhalten werden sollen. Die weitere Planung und die Suche nach Finanzierungsmitteln erfolgen durch die Zoo Seilbahn AG.

Unter Federführung des Tiefbauamtes und unter Einbezug der Bevölkerung wurde 2021 ein Verkehrskonzept Zoo erarbeitet, das vom Stadtrat mit STRB Nr. 319/2022 genehmigt wurde (vgl. Verkehrskonzept Zoo – Stadt Zürich, TED, TAZ, Projekte in Planung). Das Konzept wurde insbesondere auch aufgrund des Postulats GR Nr. 2018/205 ausgelöst und enthält zahlreiche zur Umsetzung empfohlene Massnahmen zur Verbesserung des ÖV-Angebots zum Zoo, die in den kommenden 10 bis 15 Jahren umgesetzt werden sollen.

Als erste ÖV-Massnahme wurden bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2023 die Betriebszeiten der Linie 5 am Sonntag ausgedehnt. Weitere Massnahmen werden sukzessive umgesetzt und sollen durch ein Monitoring hinsichtlich ihrer Wirkungen überprüft werden.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2010/265	16.06.2010 27.06.2012	Florian Utz (SP) und Guido Trevisan (GLP) Einführung einer Buslinie auf der Route Hauptbahnhof-Am Wasser-Rütihof

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine Buslinie auf der Route Hauptbahnhof-Breitensteinstrasse/Am Wasser-Frankental-Rütihof eingeführt werden kann.

Gemäss den Bestimmungen des kantonalen Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr (LS 740.1) ist das Gebiet entlang der Breitensteinstrasse/Am Wasser vollständig erschlossen. Mit den beiden Tramlinien 13 und 17 ist das Gebiet direkt mit dem Zürcher Hauptbahnhof verbunden. Die Kapazitäten auf den beiden Tramlinien sind ausreichend. Mit der Inbetriebnahme der Tramverbindung Hardbrücke wurde das Gebiet 2017 zusätzlich direkt mit dem Bahnhof Hardbrücke verbunden (Verlängerung Tramlinie 8 bis Hardturm). Die Zugänglichkeit zu den Tramlinien südlich der Limmat wurde mit dem 2005 eröffneten Ampère-Steg weiter verbessert, so dass ab fast jeder Tramhaltestelle in der Hardturmstrasse eine Fusswegverbindung über die Limmat an die Breitensteinstrasse besteht.

Die Gebiete Rütihof und Frankental sind ebenfalls direkt mit dem Hauptbahnhof und dem Bahnhof Altstetten verbunden. Die Kapazitäten auf diesen Strecken reichen aus. Es bedarf keiner zusätzlichen Linie zum Hauptbahnhof. Zwischen den Gebieten Rütihof/Frankental und Am Wasser bestehen keine nennenswerten verkehrlichen Beziehungen, die eine direkte ÖV-Verbindung rechtfertigen würden. Mit den heutigen Linien und Umsteigemöglichkeiten sind die Gebiete adäquat miteinander verbunden.

Aufgrund der kantonalen Vorgaben besteht somit kein Anspruch auf eine zusätzliche Erschliessung des Gebiets Breitensteinstrasse/Am Wasser. Trotzdem wurde das Gebiet ab 1999 mit einem Kleinbus erschlossen. Mangels Nachfrage wurde die Buslinie 71 jedoch im Dezember 2008 wieder eingestellt. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die Strassenverbindung nördlich der Limmat sehr stauanfällig ist und somit ein zuverlässiger Busbetrieb nicht gewährleistet werden könnte. Die Fahrzeiten zwischen Rütihof oder Frankental und dem Hauptbahnhof, wären via Am Wasser tendenziell länger als bei den bestehenden Verbindungen via Meierhofplatz.

Da das Gebiet bereits vollständig erschlossen und adäquat mit dem Zentrum verbunden ist, würde eine zusätzliche Linie keinen nennenswerten Nutzen für die Fahrgäste stiften, wäre aber mit jährlich wiederkehrenden Mehrkosten von mehreren Millionen Franken und grösseren Investitionskosten verbunden.

Im Rahmen der Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans wurde der vom Gemeinderat beantragte Eintrag für eine Buslinie Hauptbahnhof–Am Wasser–Rütihof vom Regierungsrat gestrichen (RRB Nr. 576/2017). Dieser Entscheid ist unterdessen rechtskräftig. Im Rahmen des Fahrplanverfahrens 2022/2023 ist ein Begehren zu einer neuen Buslinie zwischen Rütihof–Frankental–Am Wasser–Wipkingerplatz–via Wasserwerkstrasse bis Stampfenbachplatz–Central–Bellevue eingereicht worden, welches die VBZ zur Ablehnung beantragt haben. Das Begehren wurde in der Folge von der Regionalen Verkehrskonferenz (RVKZ) abgelehnt. Ein Grund für die Ablehnung war, dass die beabsichtigte Entlastung der Linie 46 nur erreicht werden kann, wenn die neue Buslinie in einem sehr dichten Takt fahren würde. Dies brächte wie bereits oben beschrieben enorme Kosten mit sich, ohne dass zusätzliche Gebiete erschlossen werden würden.

Das ganze Quartier Am Wasser ist nach den Bewertungskriterien der kantonalen ÖV-Güteklassen gut und gemäss höchster bzw. zweithöchster Güte erschlossen (Kategorien A bzw. B). Der Kanton Zürich berechnet die ÖV-Güteklassen mit Geodaten, dem Angebot des ZVV und angelehnt an die Berechnungsmethodik des Bundesamts für Raumentwicklung. Aufgrund der oben erwähnten wirtschaftlichen und betrieblichen Herausforderung sowie der gesammelten Erfahrungen wird zurzeit keine weitere Planung einer Buslinie auf der Strasse «am Wasser» angestrebt.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2012/79	07.03.2012 21.03.2012	Marianne Aubert und Jean-Daniel Strub (beide SP) Verbesserte Anbindung für das neu entstehende Spitalgebiet Lengg/Balgrist und das Wohnquartier Lengg/äussere Zollikerstrasse/Im Walder durch den öffentlichen Verkehr

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie für das neu entstehende Spitalgebiet Lengg/Balgrist und das Wohnquartier Lengg/äussere Zollikerstrasse/Im Walder eine gute Anbindung und Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr, sowohl vom Bahnhof Tiefenbrunnen/Seefeldstrasse, wie auch von der Forchstrasse her, gewährleistet werden kann.

Gemäss dem kantonalen Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr sind die Gebiete Lengg und diejenigen entlang der Zollikerstrasse vollständig erschlossen. Eine Anbindung an die rechtsufrige S-Bahn-Linie wäre aus verkehrlicher Sicht zwar erstrebenswert, doch lässt das heutige Strassennetz eine attraktive Anbindung an den Bahnhof Tiefenbrunnen aus dem Gebiet Lengg nicht zu.

Unter Federführung des kantonalen Amtes für Raumentwicklung wurde 2017 ein Masterplan für die Entwicklung des Gesundheitsstandortes Balgrist/Lengg erstellt. Im Rahmen dieser Planung wurde auch ein ÖV-Konzept für die Anbindung der Spitalstandorte erarbeitet. Die VBZ haben hierzu in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern des Kantons und der Stadt Zürich sowie den Vertreterinnen und Vertretern des Quartiers Riesbach und der Gemeinde Zollikon Lösungen entwickelt. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2022 ist ein neues Busangebot umgesetzt worden. Die Linie 77 ist bis zum Balgrist verlängert worden und verkehrt ganztägig integral im 15-Minuten-Takt. Die neue Linie 99 verbindet Zollikon mit der Epi-Klinik, dem im Bau befindlichen Kinderspital und dem Balgrist. Am Bahnhof Zollikon werden Anschlüsse zur S-Bahn in Richtung der Seegemeinden angeboten. Es werden die gleichen S-Bahnen wie am Bahnhof Tiefenbrunnen erreicht. Bei entsprechender Bereitstellung finanzieller Mittel erfolgt im Fahrplanverfahren 2025/2026 zudem der Ausbau des Tramangebots auf der Forchstrasse. Die gemeinsam mit den beteiligten Quartiervereinen Riesbach, Fluntern, Hottingen, Hirslanden und Aussersihl-Hard ausgearbeitete Lösung unter dem Titel «Tramnetz Süd» sieht vor, dass neu anstelle der Linie 11 die Linie 4 auf der Forchstrasse verkehrt und zusätzlich zu den Stosszeiten die Linie 5 bis Rehalp geführt wird. Damit werden die Kapazitäten im Tramnetz verdoppelt und zusätzlich werden mit der Linie 5 auch S-Bahnen am linken Seeufer via Bahnhof Enge ohne Umsteigen erreicht.

Postulat 2013/98	20.03.2013 11.06.2014	Grüne-Fraktion Beitritt zur «Blue Community-Initiative» sowie Prüfung einer Entwicklungszusammenarbeit der Wasserversorgung Zürich
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Stadt Zürich anhand einer öffentlichen Erklärung Teil der «Blue Community-Initiative» und zur «blauen Gemeinde an der Limmat» werden und wie die Zürcher Wasserversorgung eine Entwicklungszusammenarbeit in Form einer Public-Public-Partnership eingehen kann.

Der Stadtrat hat mit Weisung GR Nr. 2016/334 seine Überzeugung bekundet, dass die Forderungen der Initiative bereits erfüllt sind und eine Selbstverpflichtung keine weitergehende Wirkung hätte. Hingegen vertritt gemäss Protokoll der 142. Ratssitzung vom 25. Januar 2017 die Mehrheit des Gemeinderats die Meinung, dass mit einem Beitritt weltweit ein solidarisches Zeichen gesetzt werden könnte. Weiterhin wird ein zusätzliches Engagement der Wasserversorgung in Form einer Entwicklungszusammenarbeit gefordert, was der Stadtrat aufgrund des übergeordneten kantonalen Rechts für unzulässig erachtet.

Der Stadtrat hält an seiner in der Weisung GR Nr. 2016/334 einlässlich begründeten Auffassung fest. Er verweist zudem auf die zahlreichen alljährlich durch die Stadt unterstützten Entwicklungszusammenarbeitsprojekte im Bereich Trinkwasser und Gewässerschutz vgl. letztmals Vergabeverfügung der Stadtpräsidentin vom 30. Juni 2023, u. a. Ziffern 5.1, 5.17, 5.19, 5.31, 5.41 und davor Vergabeverfügungen der Stadtpräsidentin vom 20. April 2022 und 6. Oktober 2021, STRB Nr. 866/2020 vom 16. September 2020, STRB Nr. 862/2019 vom 25. September 2019, STRB Nr. 860/2018 vom 3. Oktober 2018 sowie STRB Nr. 917/2017 vom 8. November 2017).

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2013/185	22.05.2013 11.06.2014	Renate Fischer (SP) und Martin Bürki (FDP) Bevölkerungsentwicklung im Sihltal, rechtzeitiger Kapazitätsausbau der Sihltalbahn

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er sich, hinsichtlich der erwarteten Bevölkerungsentwicklung im Sihltal, für einen rechtzeitigen Kapazitätsausbau der Sihltalbahn, bei der auch die Taktsicherheit in Spitzenzeiten garantiert ist, einsetzen kann.

Die Sihltalbahn, Linie S4, wird von der Sihltal Zürich Uetliberg Bahn (SZU) bedient. Während der Spitzenzeiten wird im Kernabschnitt zwischen Zürich HB und Langnau ein 10-Minuten-Takt angeboten, tagsüber besteht ein 20-Minuten-Takt.

Im Rahmen des nationalen Bahn-Ausbauschritts 2035 (AS 2035) wird die SZU ihr Angebot auf der S4 zu einem 7.5 Minuten-Takt während den Hauptverkehrszeiten resp. einem 15 Minuten-Takt während der übrigen Betriebszeiten verdichten. Dazu sind mehrere neue Doppelspurabschnitte – auch in der Stadt Zürich – nötig. Die Planung und Umsetzung der nötigen Infrastrukturmassnahmen laufen seit geraumer Zeit auf Hochtouren. Viele grössere Bauarbeiten erfolgen ab 2025 und dauern bis ca. 2030/31, ab wann die Taktverdichtung umgesetzt werden kann. Bereits ca. 4 Jahre vorher werden neue, längere und einstöckigen Züge erwartet. Der Abschluss der entsprechenden Fahrzeugsubmission inkl. Vertragsunterzeichnung erfolgt bis Mitte 2024. Insgesamt wird das Streckennetz der SZU komplett erneuert und modernisiert. Die Gesamtinvestition während den nächsten 10 Jahren betragen unternehmensweit ca. CHF 800 Mio.

Postulat 2017/2	11.01.2017 25.01.2017	Mario Mariani (CVP) und Mathias Manz (SP) Freilager-Areal in Albisrieden, bessere Anbindung an das Busnetz
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Freilager in Albisrieden besser an das Busliniennetz angeschlossen werden kann. Dabei soll einerseits die Schaffung einer bis zwei neuen Haltestellen und andererseits die Erhöhung der Frequenzen der Busse im Brennpunkt der Prüfung stehen.

Der Stadtrat hat bereits in seiner Berichterstattung zum Postulat GR Nr. 2008/144 (Mario Mariani und Claudia Rabelbauer-Pfiffner; Zollfreilager-Areal Flurstrasse/Rautstrasse, Anbindung an den öffentlichen Verkehr) dargelegt, dass das Zollfreilager-Areal gemäss den Vorgaben der kantonalen Angebotsverordnung vollständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen ist. Weite Teile des Freilager-Areals unterschreiten den Schwellenwert von 400 Metern Luftlinie zur nächsten Haltestelle sogar deutlich.

Zusätzlich erfolgt die Erschliessung nach wirtschaftlichen und angebotsplanerischen Überlegungen. Die Schaffung neuer Haltestellen im Umkreis des Freilager-Areals könnte aus wirtschaftlichen Gründen nur mit einer Schwächung der heutigen Bus-Achse Hubertus–Bahnhof Altstetten erfolgen, was aus Nachfrage- und Attraktivitätsgründen nicht sinnvoll ist. Würden viele Haltestellen jeweils nur von einer Buslinie bedient werden, muss man sich als Fahrgast vorher überlegen, zu welcher Haltestelle man geht. Im Gegensatz zum bestehenden Konzept verkehrt an dieser Haltestelle dann jedoch seltener ein Bus, als wenn alle Buslinien die gleiche Haltestelle bedienen (zumal bis Hubertus und Bahnhof Altstetten auch dieselbe Relation bedient wird).

Die beiden zum Freilager fahrenden Buslinien verkehren bereits seit einigen Jahren in den Hauptverkehrszeiten im stadtweit üblichen 7½-Minuten-Takt, so dass 16 Abfahrten pro Stunde und Richtung angeboten werden. Tagsüber verkehrt die Linie 89 ebenfalls im 7½-Minuten-Takt, zu den Randzeiten und am Wochenende im 15-Minuten-Takt. Die Linie 83 verkehrt von Montag bis Samstag tagsüber im 15-Minuten-Takt. Ein weiterer Ausbau der Linie 83 hinsichtlich des Takts und der Betriebszeiten ist vorgesehen und wird bei entsprechender Bereitstellung finanzieller Mittel im Rahmen des Fahrplanverfahrens 2025/2026 umgesetzt.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2017/356	04.10.2017 08.11.2017	Dr. Mathias Egloff (SP) und Ronny Siev (GLP) Gestaltung eines Begegnungsorts bei der Tramremise Wartau

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die nicht mehr als solche genutzte Tramremise in der Wartau zusammen mit dem Rangierfeld und eventuell dem angrenzenden Strassenraum und der Tramschleife gegenüber zu einem Begegnungsort gestaltet werden kann, der in Höngg einen «Dorfplatz» schafft.

Die Anliegen des Postulats wurden unter Federführung der VBZ und unter Einbezug des Vereins Tram-Museum Zürich (TMZ), des Quartiervereins Höngg und weiterer Dienstabteilungen der Stadtverwaltung geprüft.

Die Liegenschaft Tramremise Wartau einschliesslich Vorplatz ist im Eigentum der Stadt Zürich. Mieterin der Liegenschaft ist der TMZ. Die im Jahr 1898 eröffnete Tramremise Wartau an der Limmattalstrasse 260 diente von 1989 bis 2007 als erstes Tram-Museum in Zürich. Im Jahr 2007 wurde im ehemaligen Tramdepot Burgwies ein grösseres Museum für den regelmässigen Publikumsverkehr eröffnet. Dort sind jedoch keine Flächen für Revisionen und Unterhaltsarbeiten an den Museumsfahrzeugen vorhanden. Deshalb wurde die Höngger Remise für die aktuelle Nutzung als Werkstätte baulich angepasst. Das Gebäude ist für diese Arbeiten optimal eingerichtet und bietet dem Verein ideale Arbeitsbedingungen. Nach Angaben des Vereins werden dort jährlich rund 2 500 bis 3 500 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Die Vereinsmitglieder werden dabei durch Personen unterstützt, welche in einem Sozialintegrationsprogramm stehen. Die drei in der Remise vorhandenen Gleise sind über eine Gleisharfe auf dem Vorplatz mit dem Schienennetz der VBZ verbunden. Im Gegensatz zur Remise selbst ist der Vorplatz mit einer Fahrleitungsanlage ausgerüstet. Auf der gegenüberliegenden Seite der Limmattalstrasse befindet sich die nicht überbaute Parzelle HG5679 mit der Tramschleife Wartau. Die Parzelle befindet sich ebenfalls im Eigentum der Stadt. Die Anlage ermöglicht ein vorzeitiges Wenden von Tramzügen und Bussen bei Verspätungen oder Streckenunterbrüchen; im zweiten Halbjahr 2022 erfolgte im Zusammenhang mit der Gleisbaustelle Limmattalstrasse eine permanente Nutzung der Schleife mit Bussen. Darüber hinaus wird die Wendeschleife vom Cargo-Tram, für Extrafahrten und für das Ausstellen schadhafter Trams und Busse genutzt. Auf der Parzelle befinden sich ferner mehrere vermietete Stellplätze (u.a. für Mobility) sowie eine kleine Grünfläche mit Brunnen und Sitzgelegenheit.

Mit Vertretern des Vereins TMZ wurde eine allfällige Verlegung der Werkstätte sowie Möglichkeiten einer Mischnutzung der Tramremise analysiert. Die Analyse zeigte, dass die Werkstattnutzung vor allem aus Platzgründen, der erforderlichen Infrastrukturen sowie aufgrund zu erwartender Konflikte mit dem Publikumsbetrieb nicht in den Räumlichkeiten des Trammuseums Burgwies erfolgen kann. Auch in den aktiven Tramdepots der VBZ sind keine entsprechenden Flächen vorhanden, die für einen Werkstattbetrieb zur Verfügung gestellt werden könnten.

Zusammengefasst ist eine dauerhafte Umnutzung der Tramremise und der Parzelle HG5679 als Begegnungsort nicht umsetzbar. Neben Standortnachteilen ist die Remise für den Werkstattbetrieb des TMZ unabdingbar, und eine permanente Mischnutzung des Gebäudes wird ausgeschlossen. Auf der anderen Seite wird die vorhandene Wendeschleife für den Tram- und Busbetrieb benötigt.

Als Begegnungsort für Quartieranlässe eignet sich der Vorplatz der Remise jedoch durchaus, und eine entsprechende Nutzung wird auch vom Stadtrat unterstützt. Inzwischen haben entsprechend bereits mehrere Veranstaltungen (beispielsweise Kerzenziehen, Wartaufest) auf dem Vorplatz, einschliesslich teilweiser Nutzung der Remise selbst, stattgefunden. Diese Anlässe wurden vom Verein IG Wartau organisiert. Der Stadtrat begrüsst die Zusammenarbeit zwischen der IG Wartau und dem TMZ ausdrücklich.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2017/359	04.10.2017 01.11.2017	Mario Mariani und Markus Hungerbühler (beide CVP) Anschluss des Cevi-Hauses am Lyrenweg 300 an die Wasserversorgung

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der Realisierung des Projekts Gartenareal Dunkelhölzli das CEVI-Haus am Lyrenweg 300 an die Wasserversorgung der Stadt Zürich angeschlossen werden kann. Dabei soll die öffentliche Hand nicht höher zur Kasse gebeten werden als bei vergleichbaren Projekten üblich.

Das CEVI-Haus am Lyrenweg 300 befindet sich ausserhalb der Bauzone. Gemäss Wasserabgabeverordnung besteht ausserhalb der Bauzonen nur eine Versorgungspflicht soweit der Aufwand für die Wasserversorgung Zürich (WVZ) zumutbar und verhältnismässig ist. Aufgrund der hohen Kosten im Verhältnis zur Anzahl der möglichen Wasserbezüglerinnen und Wasserbezüger besteht aus Sicht WVZ keine rechtliche Grundlage für den Bau einer öffentlichen Wasserleitung im Salzweg. Die Kosten einer Neuerschliessung durch die WVZ gingen somit voll zu Lasten der Gebäudeeigentümerin.

Die WVZ hat der CEVI die entsprechenden Möglichkeiten einschliesslich Kostenschätzung aufgezeigt. Synergien mit dem Wasserleitungssystem des Gartenareals Dunkelhölzli ergäben sich nur, wenn dessen Erschliessung zukünftig (teilweise) über den Salzweg erfolgen würde. Dies würde aber gegenüber einer Erschliessung von der Dunkelhölzlistrasse her erhebliche Mehrkosten verursachen. Auf Ersuchen der CEVI hat die WVZ alternative Vorschläge für die Versorgung des CEVI-Hauses mit Trinkwasser aufgezeigt.

Postulat 2018/5	10.01.2018 11.04.2018	Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Jean-Daniel Strub (SP) Gewährleistung der Fahrplanstabilität der Buslinie 31
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Fahrplanstabilität der Buslinie 31 baldmöglichst gewährleistet werden kann.

Die Linie 31 verkehrt als wichtige Ost-West-Verbindung von Witikon via Hegibachplatz, Hauptbahnhof und Hardplatz nach Altstetten. Mit rund 13 Millionen Fahrgästen jährlich ist sie die am stärksten nachgefragte Buslinie der VBZ. Die Busse befahren im Streckenverlauf verschiedene Strassenabschnitte mit hohem Verkehrsaufkommen (Witikonstrasse, Zeltweg, Hohlstrasse) und bleiben dort vor allem während der Spitzenzeiten im Stau stecken, sodass ein pünktlicher Betriebsablauf nicht immer gewährleistet werden kann.

Als wichtige Massnahme im Aktionsplan des städtischen Gesamtverkehrskonzepts «Stadtverkehr 2025» ist deshalb eine Attraktivitätssteigerung der Linie 31 durch Eigentrassierung aufgeführt. Aufbauend auf diesen Schritt wurden seitens VBZ bereits 2016 verschiedene Massnahmenansätze definiert und im Tiefbauamt entsprechende Projekte ausgelöst.

Als erste Massnahme wurde 2018 auf der Hohlstrasse, im Abschnitt zwischen Herdernstrasse und Hardplatz, eine elektronische Busspur realisiert; die Busse profitieren in beiden Fahrrichtungen von einer behinderungsfreien Durchfahrt auf diesem stauanfälligen Abschnitt. Eine weitere wichtige Massnahme ist die Realisierung einer Busspur im Bereich Kreuzplatz, welche eine priorisierte Einfahrt der Busse in den nachfolgenden Abschnitt (Zeltweg) ermöglichen soll. Das Projekt verzögert sich leider erheblich; das Tiefbauamt plant die Umsetzung aktuell erst für 2026. Das Projekt für eine ebenfalls im ursprünglichen VBZ-Konzept enthaltene Busspur in Zufahrt zum Bahnhof Altstetten wurde vom Tiefbauamt zwischenzeitlich sistiert.

Die VBZ sind bemüht, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen einen möglichst regelmässigen Betriebsablauf sicherzustellen; dies wird aber auch durch die stark schwankenden Staus und Behinderungen, insbesondere im Zeltweg, erschwert. So ist es nicht zielführend, die Fahrplanzeiten auf Zustände mit überdurchschnittlich grossen Behinderungen zu dimensionieren, weil damit an Tagen mit geringeren Behinderungen erhebliche Pufferzeiten anfallen würden, die unterwegs abgewartet werden müssten und sich so die Reisezeiten unnötig verlängerten.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2019/5	09.01.2019 16.01.2019	Pärparim Avdili und Albert Leiser (beide FDP) Verbesserung des öffentlichen Verkehrsangebots auf der Rautistrasse

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die öffentliche Verkehrsbindung auf der Rautistrasse verbessert und für die Buslinien 67 und 78 sowohl grössere Busse zur Verfügung gestellt als auch in höheren Frequenzen auch ausserhalb der Stosszeiten gefahren werden kann, bestenfalls im gewohnten 7-Minuten-Takt.

Die Linie 67 verkehrt bereits heute Montag bis Freitag zwischen ca. 6–19 Uhr im 7½-Minuten-Takt. Die Linie 78 verkehrt entsprechend der Nachfrage in den Stosszeiten alle 7½ Minuten und tagsüber alle 15 Minuten. Die Auswertung der automatisierten Fahrgastzählung zeigt, dass auf der Linie 78 keine Kapazitätsprobleme vorhanden sind, welche einen Ausbau erfordern würden. Auf der Linie 67 hingegen ist in den Stosszeiten auf sehr wenigen Fahrten auf einem kurzen Abschnitt (ca. 2–3 Haltestellenabschnitte) eine minimale Überschreitung der Qualitätskriterien der VBZ festzustellen. Daher haben die VBZ beantragt, den Takt in den Stosszeiten am Morgen auf alle 5 Minuten zu verdichten. Bei entsprechender Bereitstellung finanzieller Mittel wird dies im Rahmen des Fahrplanverfahrens 2025/2026 umgesetzt.

Motion 2019/212	22.05.2019 25.09.2019	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen und die Parlamentsgruppe EVP Anpassung der Verordnungen sowie der Bau- und Zonenordnung für einen massiven Zubau an Photovoltaik-Anlagen
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat die notwendigen Anpassungen sowohl bei Verordnungen des ewz wie auch der Bau- und Zonenordnung vorzulegen, welche einen massiven Zubau an Photovoltaik-Anlagen in der Stadt Zürich ermöglichen sollen mit dem Ziel, dass bis 2030 mind. 10% des städtischen Strombedarfs damit abgedeckt wird.

Sofern der Zubau über eigenen oder zugemietete Dachflächen erfolgt (Eigenverbrauch oder ewz.solarzüri), ist dafür ein Rahmenkredit für eine erste Ausbautranche zu beantragen. Für eine allfällige Garantiefinanzierung oder einen verbesserten kommunalen Rücknahmetarif zur Stärkung des Anreizsystems bei Privaten (ewz.meinsolar), ist dafür ein Rahmenkredit zu beantragen.

Der Gemeinderat hat am 2. Februar 2022 die Abschreibung der Motion zurückgewiesen und dem Stadtrat ein Jahr Zeit gegeben, um den Bericht zu überarbeiten. Der überarbeitete Bericht wurde am 8. Februar 2023 vom Stadtrat verabschiedet und dem Gemeinderat vorgelegt. Die Sachkommission des Gemeinderates (SK TED/DIB) hat die Beratungen am 19.12.2023 abgeschlossen. Anfangs 2024 soll die Motion im Gemeinderat behandelt werden

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2019/429	02.10.2019 08.01.2020	Michel Urben und Dr. Florian Blättler (beide SP) Wiedereinführung des Verkaufs von SBB-Gemeinde- Tageskarten

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt Zürich SBB-Gemeinde-Tageskarten verkaufen kann.

Die SBB-Gemeinde-Tageskarte wurde bis im Dezember 2023 angeboten (mit Gültigkeit bis Ende Januar 2024). Alliance SwissPass, der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) und der Schweizerische Städteverband (SSV) haben gemeinsam eine Folgelösung erarbeitet, die den Gemeinden und Städten ab 2024 exklusiv zur Verfügung steht. Analog zu bestehenden Partnerschaften können auch die Gemeinden und Städte Fahrausweise des öffentlichen Verkehrs zu Sondertarifen verkaufen.

Die «Spartageskarte Gemeinde» ist ab 2024 erhältlich (siehe Nachfolge geregelt: Ab 2024 gibt es die «Spartageskarte Gemeinde» zu kaufen – Alliance SwissPass). Das neue Angebot orientiert sich an der bekannten Spartageskarte des ÖV und steht in zwei Preisstufen für die 1. und 2. Klasse mit oder ohne Halbtax zur Verfügung. Die günstigere Stufe steht bis maximal 10 Tage vor dem Reisetag zur Verfügung und kostet mit Halbtaxabo in der 2. Klasse 39 Franken. Es kann eine beliebige Anzahl gekauft werden, wobei jede Tageskarte personalisiert ist. Zudem entfällt grundsätzlich die Einschränkung, dass der Verkauf nur an die Einwohnerinnen und Einwohner der eigenen Gemeinde erfolgen darf. Gemeinden haben jedoch die Möglichkeit, diese Einschränkung wieder einzuführen. Kaufinteressierte können sich über www.spartageskarte-gemeinde.ch über die Verfügbarkeit am gewünschten Tag informieren und die Tageskarte am Schalter der partizipierenden Gemeinden beziehen. Weitere Details können der Webseite von Alliance Swiss Pass (Eckpunkte Spartageskarte Gemeinde – Alliance SwissPass) entnommen werden.

Es liegt im Ermessen jeder Stadt und Gemeinde, ob sie die Spartageskarten anbieten möchten. Dienststellen des öffentlichen Verkehrs sind nicht befugt, den Vertrieb der Spartageskarte zu übernehmen. Die Stadt Zürich hat den Verkauf von ÖV-Tageskarten bereits vor einigen Jahren eingestellt. Eine mögliche Einführung der Spartageskarte Gemeinde würde bedeutende Ressourcen und für den Verkauf und die administrative Begleitung erfordern, wobei der Aufwand nicht kostendeckend ist. Der Fokus der Stadt liegt derzeit auf der Verbilligung der Kosten für den ÖV für einkommensschwache Personen (vgl. Postulat GR Nr. 2021/274) und nicht auf der Förderung des Freizeitverkehrs. Gegen den Verkauf von SBB-Gemeinde-Tageskarten spricht zudem, dass sie die ZVV-Produkte konkurrenzieren würden und dadurch das Standardsortiment zu stark kannibalisieren. Mit den Gemeindetageskarten sollen weiter insbesondere Kundinnen und Kunden ausserhalb des Bahnumfelds angesprochen werden. Aus diesen Gründen hat sich die Stadt fürs erste dagegen entschieden, den Verkauf von Gemeinde-Spartageskarten wieder anzubieten. Ende 2024 wird ein erstes Fazit gezogen und anschliessend bewertet, ob die Stadt Zürich die Spartageskarte Gemeinde wieder einführt.

Motion 2021/44	03.02.2021 02.02.2022	Markus Kunz (Grüne) und Beat Oberholzer (GLP) Abgabe auf dem Energieträger Gas analog der Verordnung über gemeinwirtschaftliche Leistungen des ewz
-------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, den Entwurf für einen Erlass vorzulegen, mit dem eine analoge Abgabe auf den Energieträger Gas eingeführt wird, wie sie im Rahmen der Verordnung über gemeinwirtschaftliche Leistungen des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) im Rahmen der 2000-Watt-Ziele (VGL ewz, AS 732.360) beim Strombezug bereits besteht.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2021/75	03.03.2021 14.04.2021	Monika Bättschmann (Grüne) und Simone Brander (SP) Aufrechterhaltung der Buslinie 38 unter Finanzierung der Mehrkosten der Strassenlärmsanierung durch den ZVV

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Buslinie Nummer 38 aufrechterhalten werden kann und allfällige Verlustzeiten bzw. die daraus entstehenden Mehrkosten bei der Buslinie 46 durch die Einführung von Tempo 30 auf der Nord-/Ottenbergstrasse (Anschaffung zusätzlicher Gelenktrolleybus) dem ZVV in Rechnung gestellt werden können.

Im kantonalen Fahrplanverfahren 2022–2023 hat die Stadt Zürich in Übereinstimmung mit der Regionalen Verkehrskonferenz Zürich (RVKZ) die Übernahme der Kosten durch den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) beantragt, damit auf Angebotsreduktionen als Kompensationsmassnahmen für Tempo 30 verzichtet werden kann. Ungeachtet dessen hat der Verkehrsrat am 1. Juli 2021 den Angebotsabbau beschlossen.

Gegen diesen Beschluss des Verkehrsrats hat die Stadt beim Regierungsrat Rekurs erhoben und beantragt, die Einstellung der Buslinie 38 sowie die Taktreduktion der Buslinie 46 aufzuheben, auf eine Änderung im Verbundfahrplan 2022–2023 zu verzichten und das Angebot entsprechend dem Fahrplan 2021 weiterzuführen. Der Regierungsrat wies den Rekurs mit Beschluss vom 19. April 2023 ab (RRB Nr. 448/2023), worauf die Stadt den Entscheid weiterzog. Eine entsprechende Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten ist zurzeit beim Bundesgericht hängig.

Postulat 2021/79	03.03.2021 09.04.2021	Dr. Ann-Catherine Nabholz und Sven Sobernheim (beide GLP) Überarbeitung der Netzentwicklungsstrategie der VBZ mit besonderem Fokus auf die Verdichtungsgebiete gemäss kommunalem Richtplan
---------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei der Überarbeitung der Netzentwicklungsstrategie der VBZ ein besonderer Fokus auf die Verdichtungsgebiete gemäss kommunalem Richtplan SLÖBA gelegt werden kann. Dabei soll eine bessere Erschliessung dieser Gebiete – insbesondere auch peripher gelegener Stadtquartiere – hauptsächlich mit Stadt- und Quartierbuslinien erreicht werden.

Der kommunale Richtplan war bei der Ausarbeitung der «Netzentwicklungsstrategie 2040» ein zentrales Grundlageninstrument. Dieser zeigt auf, wie dieses Wachstum räumlich bewältigt werden kann und wo Innenentwicklungen geplant sind. Für die «Netzentwicklungsstrategie 2040» sind durch den kommunalen Richtplan die Räume bekannt, in welchen es künftig ein wachsendes Fahrgastpotenzial zu erschliessen gilt und auch ein Impuls für die qualitative Verbesserung des ÖV in Abstimmung mit Siedlung und Verkehr gefordert wird. Der Schwerpunkt der Entwicklung wird in der Richtplanung auf den Westen und Norden der Stadt gelegt. Ausserdem soll die polyzentrische Struktur der Stadt Zürich gestärkt werden, woraus sich ein weiterer Bedeutungsgewinn der Stadtzentren Altstetten und Oerlikon ableiten lässt. Damit kann auch eine Entlastung der Innenstadt bewirkt werden. Diese Entwicklung wird unter anderem durch die Priorisierung der Tramtangente Nord abgebildet, welche als erstes Netzelement nach dem für 2030 geplanten Tram Affoltern vorgesehen ist.

Die «Netzentwicklungsstrategie 2040» bildet die Grundlage für die Infrastruktur- und Angebotsplanung der VBZ. Darin werden die geplanten Grossprojekte der VBZ innerhalb der nächsten Jahrzehnte beschrieben und in ein Umsetzungsprogramm etappiert. Einzelne Stadt- und Quartierbuslinien werden deshalb nur bei übergeordneter Bedeutung in der «Netzentwicklungsstrategie 2040» abgebildet. Kleinräumigere und infrastrukturunabhängige Angebotsmassnahmen werden im Rahmen des regulären Fahrplanverfahrens geplant oder angepasst.

Mit dem kommunalen Richtplan als Wegweiser sowie der Einbettung in die städtischen und kantonalen Planungsinstrumente konnte die «Netzentwicklungsstrategie 2040» erfolgreich fertiggestellt werden. Diese wird im Januar 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2021/140	31.03.2021 02.06.2021	GLP-, Grüne- und SP-Fraktionen Stilllegung der Kernkraftwerke bis 2034, falls die Beteiligungen an der Kraftwerke Gösgen-Däniken AG (KKG) und der AG für Kernenergiebeteiligungen Luzern (AKEB) nicht verkauft werden können

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt als Miteigentümerin der Kernkraftwerke Gösgen-Däniken AG (KKG) und der AG für Kernenergiebeteiligungen Luzern (AKEB) darauf hinwirken kann, dass die Kernkraftwerke bis 2034 stillgelegt werden können, sofern die Beteiligungen nicht verkauft werden können. Dazu sollen Allianzen mit anderen Aktionärinnen gesucht werden. Zudem sollen die Chancen auf einen Verkauf der Beteiligungen laufend evaluiert werden, insbesondere inwiefern die Mitaktionärinnen bereit sind, einem Verkauf zuzustimmen, beispielsweise mit Absichtserklärungen. Über den Stand der Stilllegungs- und Verkaufsverhandlungen soll dem Gemeinderat alle vier Jahre Bericht erstattet werden.

Im Jahr 2020 hat ewz mit externer Unterstützung einen breit abgestützten Verkaufsprozess eingeleitet. Dieser hat mangels geeigneter Angebote zu keinem Erfolg geführt. Die nationalen und globalen Verkaufsbemühungen des ewz waren umfassend. Es darf daher davon ausgegangen, dass weltweit bei potentiellen Investoren bekannt ist, dass die Stadt Zürich ihre Kernkraftwerksbeteiligungen verkaufen möchte. Falls im Laufe der Zeit neue Interessenten auftauchen sollten, wird der Stadtrat seriöse Anfragen sorgfältig prüfen. Ein neuer Anlauf für den Verkauf der Kernenergiebeteiligungen macht aber erst Sinn, wenn sich die rechtlichen oder die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen signifikant geändert haben.

Postulat 2021/143	31.03.2021 02.02.2022	Hans Dellenbach und Sebastian Vogel (beide FDP) Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den Einsatz von teil- oder vollautonomen Fahrzeugen auf definierten Teststrecken
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen teilautonome und vollautonome Fahrzeuge auf definierten Teststrecken zum Einsatz kommen können.

Postulat 2022/35	16.06.2021 02.02.2022	FDP-Fraktion Rahmenkredit für Infrastrukturbauten hinsichtlich einer Reduzierung der Fahrzeiten des öffentlichen Verkehrs sowie einer Erhöhung der Pünktlichkeit und der Fahrplandichte
---------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Rahmenkredit in der Höhe von 300 Mio. Schweizer Franken zu unterbreiten, mit dem mittels Infrastrukturbauten auf dem Gebiet der Stadt Zürich die Fahrzeiten des öffentlichen Verkehrs reduziert und die Pünktlichkeit sowie die Fahrplandichte erhöht werden können. Die vom Kanton/ ZVV abgegoltenen Leistungen für solche Bauten können bei Bedarf vorfinanziert werden.

Postulat 2021/273	16.06.2021 18.05.2022	Michael Kraft (SP) und Markus Kunz (Grüne) Austritt der Energie 360° AG aus dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG)
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er darauf hinwirken kann, dass die Energie 360° AG auf den nächstmöglichen Zeitpunkt hin aus dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) austritt.

Postulat 2021/372	15.09.2021 18.05.2022	Grüne- und SP-Fraktionen Gründung einer Gesellschaft, die die Beteiligungen an der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (KKG) und an der Aktiengesellschaft für Kernenergie- beteiligungen Luzern (AKEB) hält
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er darauf hinwirken kann, dass die Energie 360° AG auf den nächstmöglichen Zeitpunkt hin aus dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) austritt.

Postulat 2021/372	15.09.2021 18.05.2022	Grüne- und SP-Fraktionen Gründung einer Gesellschaft, die die Beteiligungen an der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (KKG) und an der Aktiengesellschaft für Kernenergie- beteiligungen Luzern (AKEB) hält
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, die Gründung einer Gesellschaft zu prüfen, die die Beteiligungen an der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (KKG) und an der Aktiengesellschaft für Kernenergiebeteiligungen Luzern (AKEB) hält. Mit einem solchen Schritt wird die Gesellschaftsstruktur, wie sie die anderen Partneraktionäre kennen, nachvollzogen, und es werden damit gleich lange Spiesse geschaffen.

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2020/434	30.09.2021 03.11.2021	Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Gabriele Kisker (Grüne) Umstellung der Strassenbeleuchtung und der Beleuchtung öffentlicher Räume und Infrastruktur auf LED sowie Reduzierung des Energieverbrauchs auf ein Minimum

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, die ermöglicht, die Strassenbeleuchtung sowie Beleuchtung öffentlicher Räume und Infrastruktur (bspw. VBZ Haltestellen) im Rahmen des Erneuerungszyklus aber bis spätestens 2027 auf LED umzustellen. Dabei soll ausgewiesen werden, wie mit intelligenter, bedarfsgerechter Steuerung, Lichtemissionen und Energieverbrauch auf ein Minimum reduziert werden können.

Der Stadtrat hat mit Weisung GR Nr. 2023/509 einen Bericht zur Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED erstellt und darin die Abschreibung der Motion 2020/434 beantragt.

Motion 2021/417	27.10.2021 05.01.2022	AL-, Grüne- und SP-Fraktionen Rekommunalisierung der Versorgungsnetze für die Wärme- und Kälteversorgung und der mit diesen verbundenen Energiedienstleistungen von Energie 360° AG und ihrer Tochtergesellschaften
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage für die Rekommunalisierung der Versorgungsnetze für die Wärme- und Kälteversorgung (Gas, Fernwärme, Nahwärme) und der mit diesen verbundenen Energiedienstleistungen von Energie 360 Grad AG und ihrer Tochtergesellschaften vorzulegen. Die in diesen Bereichen tätigen Mitarbeitenden von Energie 360 Grad AG sollen von der Stadt übernommen werden.

Postulat 2021/420	27.10.2021 10.11.2021	Samuel Balsiger und Stephan Iten (beide SVP) Neue Trammodelle, Taufe mit den Quartierwappen
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die neuen Trams des Modells «Flexity» auf das Quartierwappen getauft und damit bestückt werden können. Allenfalls kann die VBZ dies nachträglich auch mit den Trams des Modells «Cobra» machen.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, Quartierwappen an Cobra- und Flexity-Trams anzubringen. Die VBZ erachten es allerdings als unpassend, wenn die Beklebung der Wappen-Sticker im stillen Rahmen geschieht. Der lokalen Bevölkerung in den Quartieren muss die Gelegenheit geboten werden, sich an der Taufe der Trams beteiligen zu können. Anlässlich der dadurch entstehenden Kosten und Planungsaufwände mussten die VBZ im Jahr 2023 anlässlich anderer Herausforderungen Prioritäten setzen und konnten keine Ressourcen für die Bestückung und Taufe mit Quartierwappen aussparen. Zusätzlich stellt sich die Herausforderung, wie die Wappen positioniert werden können, sodass sie aufmerksamkeitswirksam zur Geltung kommen und für Ortsunkundige keine Missverständnisse hervorrufen.

Postulat 2022/13	12.01.2022 02.03.2022	Beat Oberholzer (GLP) und Pascal Lamprecht (SP) Verlängerung des Pilotprojekts Pikmi sowie Ausdehnung auf weitere Stadtgebiete und das Nachtnetz
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Pilotprojekt Pikmi zeitlich verlängert und auf weitere Stadtgebiete und das Nachtnetz ausgedehnt werden kann. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur Behindertengerechtigkeit muss gewährleistet sein. Zudem soll die Finanzierung des Rufbus-Angebots beim ZVV eingefordert werden.

Postulat 2022/23	19.01.2022 18.05.2022	Matthias Renggli und Severin Meier (beide SP) Begrünung der Dächer und Wände der Tram- und Bushaltestellen
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Dächer und Wände von bestehenden und neuen Tram- und Bushaltestellen, unter Einbezug der Bevölkerung, begrünt werden können.

Postulat 2022/57	02.03.2022 16.03.2022	Roger Bartholdi und Rolf Müller (beide SVP) Verzicht auf die geplanten Einschränkungen im Tram- und Busbetrieb nach Fussballspielen
---------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf geplante Einschränkungen im Tram- und Busbetrieb nach Fussballspielen verzichtet werden kann.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2022/237	08.06.2022 22.06.2022	Dominik Waser (Grüne) und Carla Reinhard (GLP) Ausbildungsoffensive der städtischen Betriebe ewz und Energie 360° zur Entschärfung des Fachkräftemangels
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob die städtischen Betriebe EWZ und Energie 360 Grad eine eigene Ausbildungsoffensive starten könnten, um den Fachkräftemangel im Bereich Solar und Photovoltaik, sowie Gebäudetechnik zu verbessern. Auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich bzw. dem EKZ sowie private Unternehmen der Branche ist zu prüfen.</p>		
Postulat 2023/18	08.06.2022 18.01.2023	Dominik Waser (Grüne) und Patrick Tscherrig (SP) Verordnung zur Ausschöpfung des technisch-ökonomischen Fotovoltaik- Potenzials auf allen sich im Besitz der Stadt Zürich befindenden Immobilien bis ins Jahr 2030
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, eine Verordnung vorzulegen, die sicherstellt, dass das technisch-ökonomische Photovoltaik-Potenzial auf allen sich im Besitz der Stadt Zürich befindenden Immobilien bis ins Jahr 2030 zu einem grossen Teil ausgeschöpft werden kann. Mindestens sollen 40GWh/a produziert werden.</p>		
Motion 2022/288	29.06.2022 16.11.2022	Ronny Siev (GLP) und Jehuda Spielman (FDP) Rahmenkredit für eine gesteigerte Stromproduktion aus Wasserkraft durch das ewz
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung für einen Rahmenkredit vorzulegen, mit welchem das ewz befähigt wird, zusätzliche Stromproduktion aus Wasserkraft zu erzielen.</p>		
Postulat 2022/292	29.06.2022 13.07.2022	Reto Brüesch und Sebastian Zopfi (beide SVP) Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ), Ausbildungsoffensive zur Behebung des Fachkräftemangels sowie Zusammenarbeit mit weiteren Verkehrsbetrieben und privaten Unternehmen der Branche
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) eine eigene Ausbildungsoffensive starten könnten, um den Fachkräftemangel im Bereich Tram, Bus und Trolleybus-Piloten langfristig zu verbessern. Auch eine enge Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben aus dem Glatt- und Limmattal sowie privaten Unternehmen der Branche ist zu prüfen.</p>		
Postulat 2022/321	06.07.2022 24.08.2022	Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) Erschliessung des Gebiets Eierbrecht durch den öffentlichen Verkehr
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Eierbrecht durch den öffentlichen Verkehr erschlossen werden kann. Insbesondere ist ein «On Demand»-Angebot zu prüfen</p>		
Postulat 2022/324	06.07.2022 24.08.2022	Carla Reinhard und Beat Oberholzer (beide GLP) Anrechnung der eingebrachten städtischen ewz-Förderbeiträge zur Elektrifizierung der VBZ-Busflotte bei zukünftigen Finanzierungen von ÖV-Dekarbonisierungsmassnahmen des ZVV
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die eingebrachten städtischen EWZ-Förderbeiträge zur Elektrifizierung der VBZ-Busflotte gegenüber dem ZVV bei zukünftigen Finanzierungen von ÖV-Dekarbonisierungsmassnahmen angerechnet werden können.</p>		
Postulat 2022/380	24.08.2022 16.11.2022	Andreas Kirstein (AL) Geschäftsbericht der Energie 360° AG, detaillierte Ausweisung der Unternehmens- sparten mit ihren jeweiligen Anteilen an der Erfolgsrechnung sowie der Bilanz
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, inwieweit die Energie 360° AG in Zukunft in ihrem Geschäftsbericht, die verschiedenen Unternehmenssparten mit ihren jeweiligen Anteilen an der Erfolgs- und damit Gewinnrechnung sowie der Bilanz detailliert ausweisen kann.</p>		

5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2022/402	31.08.2022 16.11.2022	Ivo Bieri (SP) und Hans Dellenbach (FDP) ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den persönlichen Online-Zugängen
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das EWZ zukünftig auf Rechnungen und den persönlichen Online-Zugängen Benchmark-Vergleiche anhand von geeigneten Parametern, beispielsweise ähnliche Wohnungsgrösse, gleiche Zimmeranzahl oder gleiche Personenbelegung, ausweisen kann. Liegen die Daten für die Parameter derzeit nicht vor, sollen diese auf eine Weise erhoben werden, die den persönlichen Datenschutz gewährleistet.</p>		
Postulat 2022/403	31.08.2022 14.09.2022	Ivo Bieri (SP) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) Erhöhung und Kommunikation der Transportkapazitäten für Kinderwagen und Rollstühle in den Verkehrsmitteln zum Zoo
<p>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Transportkapazität insbesondere für Kinderwagen, Rollstühle und dergleichen auf den Verkehrsmitteln zum Zoo erhöht und auf geeignete Weise kommuniziert werden kann.</p>		
Motion 2022/440	14.09.2022 16.11.2022	Dominik Waser (Grüne) und Patrick Tscherrig (SP) Verordnung für ein neues Vergütungsmodell für die Stromrücklieferung aus Photovoltaik-Anlagen
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, eine Verordnung für ein neues Vergütungsmodell für die Stromrücklieferung aus Photovoltaik-Anlagen vorzulegen, welches die folgenden Kriterien bestmöglich erfüllt: 1. das Vergütungsmodell soll zur maximalen Ausnutzung der jeweiligen Dachflächen führen und 2. die Amortisation der PV-Anlagen über die erwartbare Lebensdauer ermöglichen. 3. Es sollen wenn nötig neue Vergütungswerkzeuge geschaffen werden.</p>		
Motion 2022/441	14.09.2022 04.10.2023	Andreas Kirstein (AL) und Albert Leiser (FDP) Einführung eines Einheitstarifs für den Anschluss und Bezug von Fernwärme gemäss Energieplan
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, in der ganzen Stadt Zürich einen Einheitstarif für Anschluss und Bezug von Fernwärme gemäss Energieplan einzuführen und dafür allenfalls fehlende gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.</p>		
Postulat 2022/444	14.09.2022 18.01.2023	Dominik Waser (Grüne) und Jehuda Spielman (FDP) Weiterentwicklung des Photovoltaik-Contracting-Angebots im Bereich Agro-Photovoltaik hinsichtlich von All-in-One-Lösungen in der Landwirtschaft
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das EWZ ihr PV-Contracting-Angebot im Bereich Agro-Photovoltaik weiterentwickeln kann, indem All-in-One-Lösungen in der Landwirtschaft angeboten und diese der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.</p>		
Postulat 2022/544	07.11.2022 18.01.2023	AL- und Grüne-Fraktionen Ehemaliges Kesselhaus des Elektrizitätswerks Letten, selbstorganisierte Nutzung für kulturelle und politische Veranstaltungen sowie Selbsthilfewerkstätten
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im besetzten ehemaligen Kesselhaus des Elektrizitätswerks Letten an der Wasserwerkstrasse 101 ab sofort und für mehrere Jahre eine selbstorganisierte Nutzung für kulturelle und politische Veranstaltungen, Selbsthilfewerkstätten und eine Küche ermöglicht werden kann.</p>		

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2022/619	30.11.2022 16.12.2022	Dominik Waser und Martin Busekros (beide Grüne) Externer Bericht zur tiefen Nutzungsziffer des Solarpotenzials in der Stadt, zu den Rahmenbedingungen und Prozessen sowie zu den Faktoren, die den Zubau fördern oder hemmen

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat einen ausführlichen durch externe Expert*innen im Bereich Solarenergie, Prozessmanagement und Unternehmensführung verfassten Bericht zu erstatten, welcher untersucht, weshalb die Stadt Zürich nach wie vor eine tiefe Nutzungsziffer des Solarpotentials aufweist, weshalb trotz ausreichenden finanziellen Ressourcen keine substantiell raschere Ausbaugeschwindigkeit bei Photovoltaikanlagen erreicht wird. Hierbei sollen insbesondere die Rahmenbedingungen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene wie auch die internen Prozesse und Vorgaben der städtischen Verwaltungen systematisch untersucht und aufgezeigt werden, welche Faktoren den Solarzubau in der Stadt Zürich fördern und beschleunigen können respektive aktuell hemmen. Dabei sollen auch Themen wie die Nutzung weiterer Flächen, z.B. von Gebäudefassaden, Investitionshorizonte oder Renditevorgaben bei der EZW für PV-Anlagen behandelt werden.

Postulat 2023/473	04.10.2023 22.11.2023	SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen Bericht über mögliche Standorte für die Energiezentrale zur Erschliessung des Gebiets «Cool City» im Untergrund der Stadt Zürich
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, mögliche Standorte für die Energiezentrale(n) zur Erschliessung des Gebiets «Cool City» im Untergrund der Stadt Zürich, insbesondere auch unterhalb vom Unterflur, zu finden, als ernsthafte Alternativen zu prüfen und diese in einem dem Gemeinderat vorgelegten Bericht der vorgestellten Lösung im Unterwerk Selnau gegenüberzustellen.

Die Prüfung soll Angaben zur technischen Machbarkeit, den Kosten, dem Ertragspotential des Standorts, der Realisierungsdauer, der Raumkapazität (auch für Erweiterungsbauten, Wärmespeicher und weitere Anlagen), der Möglichkeiten zur Spitzenlastabdeckung sowie zu den Konsequenzen für die Stadtentwicklung machen und vergleichen.

Postulat 2022/634	07.12.2022 06.12.2023	Dr. Florian Blättler (SP) und Sebastian Vogel (FDP) Bericht betreffend Erzeugung von 1,5 TWh elektrischer Energie aus Windanlagen in der Schweiz bis 2050 durch das ewz
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert einen Bericht zu erstatten, in welchem dargelegt wird, wie ewz bis 2050 jährlich 1.5 TWh elektrische Energie aus Windenergie in der Schweiz erzeugen oder sich entsprechend an der Produktion in der Schweiz beteiligen kann. Weiter wird er aufgefordert, die entsprechende Umsetzung zeitnah an die Hand zu nehmen.

Postulat 2023/512	08.11.2023 06.12.2023	Islam Alijaj und Anna Graff (beide SP) Übernahme der Kosten für den öffentlichen Verkehr in der Zone 110 für bezugsberechtigte Personen eines Begleitabonnements der SBB
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie für bezugsberechtigte Personen eines Begleitabos der SBB die öV-Kosten auf dem Gebiet der Stadt Zürich (Zone 110) durch städtische Beiträge übernommen werden können. Die Kosten sollen bis zu dem Zeitpunkt übernommen werden, bis der städtische öV gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) komplett barrierefrei zugänglich ist.

Postulat 2023/567	06.12.2023 14.12.2023	SP-Fraktion Wiedereinführung des abendlichen 10-Minuten-Takts auf den VBZ-Linien und Prüfung von Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die VBZ den abendlichen 10-Minuten-Takt so rasch wie möglich wieder einführen können. Zu diesem Zweck soll insbesondere auch geprüft werden, wie dank besseren Arbeitsbedingungen neues Personal gewonnen werden kann.

